

Świecie Świejskie

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo. in der Gsch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (M. 4.20). Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Vertrieb: Geschäftsstelle str. 106-88
Schriftleitung str. 128-12
Empfangsstunden des hauptstifters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingefändtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wvd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Polnisch-deutsche Roggenabkommen

Erfolgreicher Abschluß der polnisch-deutschen Verhandlungen. — Baldige Unterzeichnung

Berlin, 21. November.

Die deutsch-polnischen Abkommen über die gemeinsame Regelung der deutsch-polnischen Roggen- und Roggenmehlausfuhr ist heute (Dienstag) von den Vertretern der beiden Regierungen, Dr. Moritz, Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin und Prof. Zygmunt Rawita-Gawronski, Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin, paraphiert worden.

Die Unterzeichnung des Abkommens wird in einigen Tagen erfolgen. Über den genauen Zeitpunkt des Inkrafttretens werden sich die beiden Regierungen verständigen.

Auflösung der Lemberger Studentenverbindungen

Warschauer polnische Blätter melden, daß in Lemberg die studentischen Verbindungen aufgelöst worden sind.

Das Vermögen wird zugunsten der Studentenlesehalle eingezogen.

Beschlagnahmte Wahlausfrufe

Wie die „Gaz. Warszawska“ meldet, wurden in Krakau bei einer Haussuchung im Lokal der Nationalen Partei 15 000 Wahlausfrufe des Polnischen Blobs zum Schutz des christlichen Krakaus beschlagnahmt.

Schlesischer Sejm liefert vier Abgeordnete aus

PAT. Katowic, 21. November.

Der Reglementsauftaß des Schlesischen Sejms beschloß heute die Auslieferung der Abgeordneten Korsanty und Hager von der Partei der Christlichen Demokraten, des Abg. Prokop sowie des deutschen Abgeordneten Ochmann. Die Auslieferung der ersten drei Abgeordneten war von den Gerichten auf Grund von Privatklagen beantragt worden. Abg. Ochmann steht unter gerichtlicher Anklage der Verschleierung seiner Einkünfte in der Erklärung für die Einkommensteuer.

Vom Tage

Dass die spanischen Wahlen so und nicht anders ausgefallen sind, daran sind die spanischen Frauen schuld, die, wie wir schon berichtet haben, am Sonntag zum erstenmal wählen durften. Bei einer Gesamtwählerzahl von rund 15 Millionen entfielen fast acht Millionen auf die Frauen, das heißt 47 Wählern standen 53 Wählerinnen gegenüber! Da die Frauen von der katholischen Geistlichkeit, die zum größten Teil mit den Rechtsparteien sympathisierte, maßgeblich beeinflusst werden, befürchteten die republikanischen Politiker bereits vor den Wahlen ein gewaltiges Anschwellen des Rechtsblocks. Wäre es übrigens den acht Millionen Wählerinnen in den Sinn gekommen, eigene weibliche Kandidatenlisten aufzustellen, so hätten sie im Parlament jederzeit die Mehrheit haben können. Da sich aber auch die spanische Frau lieber von Männern regieren läßt, so werden wie bisher nur drei bis fünf weibliche Abgeordnete in der neuen Kammer sitzen.

Für die französische öffentliche Meinung stellt sich die politische Lage gegenwärtig wie folgt dar: Deutschland ist aus der Übrückungskonferenz ausgeschieden. Italien glaubt nicht mehr, daß es in Genf zu irgend einem Ergebnis kommt könne. England ist dem angeblichen französisch-englisch-amerikanisch-italienischen Abkommen (das in Wirklichkeit nie vorhanden war) untreu geworden. Amerika ist mit seinen eigenen Fragen beschäftigt. Die polnische Regierung hat sich für die Methode der unmittelbaren Verhandlungen entschieden. Es ist also klar, daß die französische Dissenzientlichkeit sich den Erfordernissen der Stunde nicht weiter verziehen kann.

In diesem Sinne schreibt der halbamtliche „Temps“ am Dienstag u. a.: Die Pariser Regierung lehnt die unmittelbaren deutsch-französischen Verhandlungen, deren Aufnahme Hitler augenscheinlich so sehr möchte, und die heute von der englischen öffentlichen Meinung günstig aufgenommen zu werden scheinen, nicht ab; wir glauben, daß solche Verhandlungen wünschenswert sind, und daß sie wirksam sein können, aber unter der Bedingung, daß die Berliner Regierung, die mehr daran interessiert ist, als wir, sich nicht nur mit Forderungen auf den Lippen und Drohungen in den Händen zu den Verhandlungen anschickt. Die französische Diplomatie hat während der Wochen bis zur Wiederaufnahme der Genfer Arbeiten ein schönes aber schwieriges Feld der Tätigkeit. Sie wird die Interessen Frankreichs, die gleichzeitig die des europäischen Friedens sind, nur dann wirksam wahren, wenn Frankreich militärisch und finanziell sowie moralisch stark ist.

Der Völkerbund hat neben seinem großen politischen Arger auch noch Nahrungsorgeln, die ihm das Leben ebenfalls schwer machen. Selbst die glühendsten Anhänger dieser Institution des Friedens zahlen nicht immer pünktlich jene Millionen, die erforderlich sind, um den großen Apparat mit seinen Beamten, Büros und Publikationen zu unterhalten. So gibt es hier zahlreiche Schuldner, und es ist seltsam festzustellen, daß in dieser Krisenzeit Großmächte und Kleinstaaten gleich schlechte Zahler geworden sind und sich angesichts der Katastrophen im eigenen Lande nicht scheuen, die Herren in Genf auf die dringend benötigten Scheine recht lange warten zu lassen. England und Irland schulden nicht weniger als zweihundert Millionen Schweizer Franken, eine Tatfrage, die Überraschung werden muß, während man von China, deren Staatskasse sich stets in Schwierigkeit befindet, ohne weiteres glaubt, daß es noch einhundert Millionen zahlen muß. Deutschlands rücksichtiger Mitgliedsbeitrag beträgt 1.300.000 Goldfranken. Frankreichs Debet macht 600.000 Schweizer Franken aus und gleichzeitig hat Japan eine Schuld von über zwei Millionen hinterlassen, ehe die Tür hinter ihm ins Schloß fiel. Der Finanzminister des Völkerbunds, der sich heute recht große Sorgen machen muß, hofft kaum mehr, daß dieser Betrag noch jemals gezahlt werden wird.

Mit einer seltsamen Parole führen die ägyptischen Frauen heute ihren Kampf um Freiheit und Emanzipation. „Wir fordern die Rückkehr zu dem, was einst war. Wir verlangen die gleichen Rechte wie vor 4000 Jahren“, erklären die beiden Führerinnen der Bewegung, Frau Charaoni und Fräulein Naruboni. Um diese etwas eigenartige Formulierung zu begründen, beginnen sie logisch mit einem kleinen Geschichtsvortrag: „Die Ägypterin zur Zeit der Pharaonen hatte unendlich mehr politische und soziale Rechte als ihre Landsmännin im 20. Jahrhundert. Zahlreiche Gesetze schützen ihre Unabhängigkeit, ihr Heim und ihre Freiheit. So konnte die verheiratete Frau sogar ihren Mädchennamen weitertragen und oftmals trugen auch die Kinder den Namen der Mutter. Im alten Ägypten haben fast alle Könige ihre Regierungsorgeln mit ihren Frauen geteilt. In vielen

Bedauerliche Zwischenfälle in Graudenz

Deutsche Wahlversammlung gestört. — Mehrere Deutsche verletzt.

Warschau, 21. November.

Am Montag abend fand in Graudenz eine deutsche geschlossene Wahlversammlung (Gemeindewahlen) statt, in der u. a. der Generalsekretär des „Zentralausschusses der Deutschen in Polen“, Wiese, Bromberg, eine Wahlrede hielt. Im Augenblick, als Wiese über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen und die mögliche günstige Rückwirkung auf die Lage der deutschen Minderheit in Polen sprach, wurde er

von einem Strzelec-Trupp, der sich in die Versammlung eingeschlichen hatte, mit Lärm und Drohungen unterbrochen.

Es wurde das Legionärslied gesungen und daraufhin laut verkündet, daß solange den Polen in Deutschland nicht erlaubt sei, polnisch zu reden (?), die deutsche Sprache auch in Polen verboten sein müsse. Als die Versammlung daraufhin geschlossen wurde, stürzten sich Strzelec-Leute auf die versammelten Deutschen, zertrümmerten die Einrichtung im Saal und brachten mehrere Deutschen, darunter auch Frauen, blutige Verletzungen bei.

Bei Deutschen wurden schwer verletzt. Kurz darauf wurden in einem deutschen Hotel fast alle Fensterscheiben eingeschlagen.

Feierliche Einführung des lutherischen Reichsbischofs

Berlin, 21. November.

Die feierliche Einführung des Reichsbischofs in sein hohes Amt ist endgültig auf den 1. Adventsonntag, den 3. Dezember, festgesetzt worden. Die Feier findet im Berliner Dom statt.

Die Führer der Landeskirchen aus dem ganzen Reich, Repräsentanten des Reiches und der Länder, hohe Gäste aus dem Auslande und Vertreter des evangelischen Auslanddeutschlands nehmen an der Feier teil. Es ist geplant, den Reichsbischof durch ein bischöfliches Geleit von der Siegesallee durch das Brandenburger Tor über die Linden zum Schloß zu führen. Dort wird der Reichsbischof von der übrigen Geistlichkeit empfangen und zum Schloß geführt. Abordnungen der kirchlichen und politischen Verbände werden nach der Anordnung der Landesstelle Berlin und Brandenburg des Reichspropagandaministeriums Später bilden.

Die Feier wird vom Rundfunk übertragen.

Die Beisetzung Scialojas

Rom, 21. November.

Am Dienstag fanden in Rom unter starker Beteiligung der Bevölkerung die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen italienischen Staatsmann Scialoja statt.

Ein endloser Leichenzug bewegte sich durch die Straßen. Man sah den König von Italien, Mussolini, die Präsidenten des Senats und der Kammer, zahlreiche Regierungsmitglieder und Würdenträger der faschistischen Partei sowie die diplomatischen Vertreter vieler Staaten. Vor der Universität kam der Zug zum Halten. Trompetenläufe ertönten, und eine riesige Anzahl von Studenten grüßte den Sarg mit erhobenen Händen. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten wurde der Sarg nach Procida überführt, wo er im Familienbegräbnis beigesetzt werden wird. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, der an den Feierlichkeiten teilnehmen wollte, traf nicht mehr rechtzeitig in Rom ein. Er wird sich unmittelbar nach Procida begeben, um dort im Namen des Völkerbundes Scialoja die letzte Ehre zu erweisen.

Fällen war es sogar so, daß die Königin die Rolle des ersten Ministers ihres Mannes spielte. Ganz allgemein erkannte früher der Ägypter die Gleichberechtigung der Frau an. Und wie ist es heute? Da existieren fast sieben Millionen Frauen. Mit 12 bis 15 Jahren verheiratet man uns und 10 bis 15 Jahre muß die Frau jährlich ein Kind gebären. Der Ursprung dieser körperlichen und moralischen Knechtshaft führt vom Islam her. Während die türkischen Frauen ihre Rechte wiedererobert haben, muß die Ägypterin immer noch leiden.

Die Führerinnen der "Ägyptischen Frauen-Union" verlangen zunächst ein Verbot der Kinderreihen und die Errichtung von Schulen in jeder Stadt. Ihr sehnlichster Wunsch besteht darin, jenes Lebensniveau wieder zu erreichen, daß ihre Stammutter in der Pharaon-Epoche besessen haben.

3 Jahre Kerker für Steidle-Fittentäter

Wien, 21. November.

Der Prozeß gegen Werner von Alvensleben, der am 11. Juni 1933 in Innsbruck einen Anschlag auf Dr. Steidle verübt, hat heute begonnen. Der Angeklagte, der früher einmal der SS angehörte, aber schon vor langer Zeit ausgeschlossen worden ist, bestreitet, die Tötung Dr. Steidels beabsichtigt zu haben.

Wien, 21. November.

Der Angeklagte v. Alvensleben wurde wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Teilnahme an dem Anschlag auf Landeshauptmann Steidle zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt.

Weiter wurde die Strafe durch hartes Lager vierfährlich verschärft. Nach der Verhöhung der Strafe wird v. Alvensleben des Landes verwiesen. Der Angeklagte hat die Strafe angenommen.

Wien, 21. November.

Nach einer Meldung aus Innsbruck sind dort zwei evangelische Pfarrer ihres Dienstes als Religionslehrer an den Schulen enthoben worden, da sie im Verdacht nationalsozialistischer Betätigung stehen.

Wirtschaftsberater Roosevelts tritt zurück

Washington, 21. November.

Der Wirtschaftsberater der Regierung Roosevelt, Prof. Sprague, reichte als Protest gegen die Geldpolitik des Präsidenten Roosevelt und seiner Regierung sein Rücktrittsgesuch ein. Er erklärte, er habe die Überzeugung gewonnen, daß die unkontrollierbare Inflation nur durch eine sofortige organisierte Stellungnahme der gesamten amerikanischen Bevölkerung abstellbar sei.

Chinesische Provinz macht sich selbstständig

London, 21. November.

"Times" gibt eine chinesische Meldung aus Amoy wieder, wonach General Tsai Ting Kai, der Befehlshaber der 19. Armee, gestern die Unabhängigkeit der Provinz Fukien verlängert hat. Er habe erklärt, infolge des Ausbleibens von Geldern für seine Armee sei er genötigt, die Einnahmen der Provinz und die Zweigstelle der Zentralbank zu übernehmen. In Amoy sei der Belagerungszustand erklärt worden, doch herrsche allgemein Ruhe.

Regierung gebildet.

Nanking, 21. November.

Die Unabhängigkeitserklärung der südchinesischen Provinz Fukien wurde am Dienstag durch die Bildung einer unabhängigen Regierung bestätigt. Zum Außenminister wurde der frühere Außenminister der Nanking-Regierung, Dr. Egen Tschen, ernannt. Die Nanking-Regierung bereitet scharfe Maßnahmen gegen die abtrünnige Provinz vor.

Japan mischt sich nicht ein.

n. Tokio, 21. November.

Zur gestern erfolgten Unabhängigkeitserklärung der chinesischen Provinz Fukien wird halbamtlich mitgeteilt, daß Japan den Grundsatz der Nichteinmischung in die innere Politik Chinas aufrechterhalten werde, sofern die Interessen Japans unverletzt blieben.

Eine Nachricht, wonach die neue Regierung von Fukien in besonderer Verbindung mit der Dritten Internationale stehe, wird hier skeptisch aufgenommen.

Letzte Nachrichten

PAT. Laut der amtlichen Erwerbslosenziffer ist ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit in Polen um 7627 auf 229 672 Personen festzustellen.

Die französische Kammer hat Dienstag mit der Beurteilung der ersten Finanzvorlage begonnen. 16 Redner haben sich zum Wort gemeldet. Trotz gegenseitiger Zustimmungen bestehen zwischen Regierung und Finanzausschuß noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

Im Konzentrationslager Woellersdorf (Oesterreich) sind bisher 65 Männer und Frauen, darunter Nationalsozialisten aus Wien, Steiermark und Kärnten, untergebracht worden. Infolge der mangelhaften Unterbringung sind einzelne Personen erkrankt.

In Santander (Spanien) wurde von der Polizei eine kommunistische Zentrale entdeckt und aufgehoben. In einem dort befindlichen Waffenlager sind u. a. 270 Bom-
ben gefunden und beschlagnahmt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

n. Havas meldet aus Rom, daß der russische Außenminister Litwinow auf seiner Rückkehr nach Moskau nach Rom kommen wird. Litwinow werde die Heimreise von New York auf einen italienischen Dampfer machen.

n. Der englische Außenminister Simon ist gestern früh in Paris eingetroffen. Er hat sich nicht aufgehalten, sondern ist im Flugzeug sofort weitergereist.

Thronrede des englischen Königs

"Meine Regierung ... — Weitere Stützung des Völkerbundes

London, 21. November.

Der englische König eröffnete heute mittag im Oberhaus den dritten Tagungsabschnitt des Parlaments mit einer Thronrede. In der Thronrede heißt es:

Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind weiterhin freundlich. Das Hauptziel meiner Regierung in internationalen Angelegenheiten ist, durch alle in ihrer Macht befindlichen Mittel den Frieden in der Welt zu fördern und zu erhalten. Mit diesem Ziel wird meine Regierung weiterhin mit anderen Regierungen zusammenwirken und versuchen, eine befriedigende Lösung aus den Abrüstungsfragen zu erreichen und fruchtbare Ergebnisse aus den langen Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu erzielen.

Meine Regierung bleibt weiterhin entschlossen, das internationale Zusammenwirken mittels kollektiver Aktion durch den Völkerbund aufrechtzuerhalten und in jeder anderen Weise, die dazu angetan ist, gute Beziehungen zwischen allen Staaten und Völkern zu fördern.

Die Thronrede drückt weiter die Hoffnung aus, daß der neugebildete Ausschuß für die Versaillerreform Indiens während der kommenden Tagung günstige Vorschläge unterbreitet. Ferner wird in der Thronrede gesagt, daß das vergangene Jahr durch ein ständiges Wachsen des Vertrauens in die Ausführungen des britischen Handels und der britischen Industrie gekennzeichnet gewesen sei. Die Regierung werde weiterhin ihre Anstrengungen forsetzen, um günstige Bedingungen für den Ausfuhrhandel zu schaffen, insbesondere durch den Abschluß von Handelsabkommen.

Ein Zwischenruf

Die Thronrede des Königs wurde vom Abgeordneten Mac Kobern (Unabh. Arbeiterpartei) durch Zwischenrufe gestört, die bereits am Montag abend von der Unabhängigen Arbeiterpartei vorbereitet worden waren. Der König und die Königin, die sich grade von den Thronstufen erhoben, als Mac Kobern seine Rufe ausstieß, nahmen keine Notiz von diesem Zwischenfall. Sie verließen das Oberhaus ruhig und in der üblichen Weise, während bei den Abgeordneten des Oberhauses sich eine starke Erregung bemerkbar machte. Einige junge Abgeordneten, die

in der Nähe Mac Koberns standen, wollten den Zuhörer mit Gewalt zum Schweigen bringen und ließen erst auf Anweisung älterer Abgeordneter von diesem Vorhaben ab.

Nachdem das Königspaar das Parlament verlassen hatten, wurden starke Proteste gegen das Verhalten Mac Koberns laut, der bei Wiederaufnahme der Unterhaussitzung übrigens wieder auf seiner Bank Platz nahm.

Die Opposition erhält Zugang

Starke Aufmerksamkeit zog bei der Eröffnung des Unterhauses die Übersiedlung der 30 Samuel-Liberalen auf die Oppositionsbänke auf sich. Nur ein oder zwei Mitglieder der Samuel-Faktion verblieben auf den Regierungsbänken.

Bei der Aussprache über die Thronrede kritisierte der Führer der Opposition, Lansbury, die Regierungspolitik in der Abrüstungsfrage, weil sie niemals zum Frieden führen werde. Er bemerkte weiter, die Thronrede enthalte nichts, was der Messe der Bevölkerung und den Arbeitslosen eine Botschaft der Hoffnung bringe.

MacDonald deckt den Außenminister

Premierminister MacDonald, der auf Lansbury folgte, wandte sich der Abrüstungspolitik zu. Er erklärte, es bestehe kein Zweifel, daß man schwierige Zeiten durchlebe. Die heutige Lage in Europa sei eine stadienweise Fortsetzung der Nachkriegszeit und der Friedensverträge. Er wiederholte die Entschlossenheit der Regierung, das Werk der internationalen Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

Sir John Simon, so erklärte MacDonald als Erwiderung auf gewisse Zeitungspolemiken dann, vertrete in Gens das gesamte britische Kabinett.

Die britische Regierung hofft, daß Deutschland an dem Meinungsaustausch über die schwierigen Probleme sich beteiligen werde und daß Frankreich und Italien die Bemühungen forsetzen werden, die „wir zusammen so einmütig unternommen haben und auch weiterhin unternommen werden, um die Konferenz zu guten Ergebnissen zu führen.“ In allen diesen Fragen werde man mit den Vereinigten Staaten in enger Fühlung bleiben.

Europe- und Weltempfänger

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einknopfbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltsuper

Billige Preise. RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Vorgetäuschte Tötigkeit in Genf

Heute wird über eine weitere zweimonatige Vertagung entschieden

Genf, 21. November.

In den Verhandlungen am Dienstag sind neue ernste Schwierigkeiten aufgetaucht, die zunächst die Vereinbarungen der letzten Tage in Frage zu stellen scheinen.

Paul-Boncour und Beneš haben übereinstimmend verlangt, daß die beiden hier noch tagenden Ausschüsse für die Kontroll- und Effektivfrage während der vorgesehenen zweimonatigen Vertagungspause des Hauptausschusses ihre Arbeiten in vollem Umfang fortsetzen, um vor der Öffentlichkeit den Eindruck zu sichern, daß die Abrüstungskonferenz trotz des deutschen Austritts ihre Arbeiten ungehindert weiter fortführt.

Diese Aussöhnung ist jedoch vom Präsidenten Henderson, vom englischen Vertreter und insbesondere vom italienischen Vertreter abgelehnt worden.

Von italienischer Seite ist hierbei grundsätzlich erklärt worden, daß die italienische Regierung an der bereits abgegebenen Erklärung über die Zwecklosigkeit und Sinnwidrigkeit der Weiterführung der Ausschußverhandlungen ohne Deutschland festhalte und keinerlei Veranlassung für eine Änderung dieser Haltung vorliege. Eine Einigung über diese Frage scheint bisher noch nicht erzielt worden zu sein. In der Mächtebesprechung über deren Verlauf zum ersten Male keine amtliche Verlautbarung veröffentlicht

wird, ist lediglich beschlossen worden, bis zu der am Mittwoch nachmittag zusammenstehenden Sitzung des Präsidiums keinerlei weitere Besprechungen mehr abzuhalten und die zweimonatige Vertagung nur dann vorzunehmen, wenn sämtliche im Präsidium vertretenen 18 Staaten einstimmig diesen Vorschlag zustimmen. Man nimmt daher an, daß es Mittwoch im Präsidium zu einer grundsätzlichen Aussprache kommen wird.

Auf französischer Seite wird gefordert, daß falls keine Einigung zustande komme, der Hauptausschuß schon Anfang Dezember zusammenstehen soll.

Japan zieht seine Vertretung zurück!

Tokio, 21. November.

Die japanischen Marinebehörden haben den japanischen Botschafter bei der Abrüstungskonferenz, Admiral

Hazigama, angewiesen, nach Tokio zurückzukehren, da sie nichts mehr von der Abrüstungskonferenz erwarten. Zwei japanische Vertreter verblieben noch in Genf, um die Vertretung Japans aufzulösen.

Mißlungenener Anschlag auf japanischen Ex-Premier

Der Täter: ein Böger.

Tokio, 21. November.

Auf das Leben des früheren japanischen Ministerpräsidenten Wakatsuki wurde am Montag morgen ein Attentat verübt, das jedoch mißlang. Der Anschlag ist von dem in Japan sehr bekannten Böger Noguchi ausgeführt worden, in dem Augenblick, als der Ministerpräsident seinen Wagen, mit dem er von einer politischen Besprechung mehrerer ehemaliger Minister gefahren war, vor seinem Haus verlassen wollte. Noguchi versuchte dem ehemaligen Ministerpräsidenten einen Dolch in die Brust zu stoßen. Wakatsuki glitt glücklicherweise aus und der Dolch verfehlte sein Ziel. Hauseingesetzte Wakatsukis ergreiften sofort den Attentäter und brachten ihn auf die Polizei, wo er gestand. Als Begründung für seinen Anschlag gab er an, daß das Verhalten Wakatsukis auf der Londoner Marinekonferenz von ihm als Landesverrat angesehen werde.

Wakatsuki war Führer der japanischen Abordnung auf der Londoner Marinekonferenz und unterzeichnete auch das Schlußabkommen.

Italienische „Getreideschlacht“ gewonnen

Rom, 21. November.

Am Dienstag trat unter dem Vorsitz Mussolinis im Palazzo Venezia der Ständige Getreideausschuß zusammen. Mussolini ergriff das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er die Richtlinien für die weitere Landwirtschaftspolitik darlegte. Der Ertrag der diesjährigen italienischen Getreideernte wurde mit 81,2 Millionen Doppelzentnern gegenüber 75 Millionen im Vorjahr verhüllt. Der gesamte Verbrauch sei damit im Inlande gestiegen und die Getreideschlacht gewonnen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 22. November 1933.

Jedes Neue, auch das Glück, erschreckt.
Schiller, Brant von Messina.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1767 * Andreas Hofer im St. Leonhard († 1810).
1780 * Der Komponist Konradin Kreutzer in Meßkirch († 1849).
1849 * Der Schriftsteller Fritz Mauthner in Horitz in Böhmen († 1928).
1850 * Der Kunsthistoriker Georg Dehio in Reval († 1932).
1859 * Die Schriftstellerin Helene Böhlau (Al. Raschid Bey) in Weimar.

Sonnenaufgang 7 Uhr 16 Min. Untergang 15 Uhr 41 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 9 Min. Untergang 20 Uhr 48 Min.
Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen des Schützen. Beginn des dritten Herbst-Sonnenmonats.

Für Brasilien-Auswanderer

Das Auswanderersyndikat teilt mit, daß von Personen, die sich nach Brasilien begeben und keine Affidavite von Verwandten besitzen oder sich nicht als Siedler und Kolonisten nach Brasilien begeben, einen Besitz von 300 U. S. A.-Dollars für jede Person über 12 Jahre verlangt werden wird und von Kindern unter 12 Jahren je 200 Dollars (bisher wurden 200, bzw. 135 Dollars verlangt). Bei der Erlangung des brasilianischen Visums müssen namentliche Scheine vorgezeigt werden, die auch auf brasilianische Valuta lauten können. Personen, die noch die Möglichkeit haben, zu den früheren Bedingungen ein Visum zu erlangen, müssen ihr Sichtvermerk bis zum 1. Dezember erlangen, um nicht den neuen Vorschriften unterworfen zu werden.

Steuerfragen

auf einer Tagung der Industrie- und Handelskammern.

p. Vorgestern hat in Warschau eine Tagung der Industrie- und Handelskammern stattgefunden. Die Lodzer Kammer war durch den Vizepräsidenten Dr. Sand vertreten. Es wurde beschlossen, das Finanzministerium um eine Beibehaltung der bisherigen Grundsätze bei der Erhebung der pauschalierten Umsatzsteuer für 1934 zu ersuchen. Dem Minister sollen auch zwei Projekte für das künftige Verfahren der Pauschaliertierung der Umsatzsteuer unterbreitet werden. Eines derselben zielt darauf ab, die Veranlagung des Umsatzes auf die Umsätze der Jahre 1930 und 1931 zu stützen, wobei nach zwei Jahren individuelle Veränderungen nur in solchen Fällen eintreten würden, wenn schriftliche Beweise darüber vorhanden wären, daß der Umsatz sich verringert oder vermehrt hat. Der zweite Vorschlag sieht vor, daß die Pauschalsätze der Umsatzsteuer von Bürgerausschüssen für 2 Jahre im voraus festgesetzt werden sollen. Ferner sollen auch Schritte unternommen werden, um Erleichterungen bei der Lösung der Gewerbescheine für 1934 zu erlangen.

Die Staatsklassenscheine Serie IV.

A. Das Finanzministerium emittiert die IV. Serie seiner Staatsklassenscheine im Gesamtbetrag von 50 Mill. Zloty, deren Erlös zur Auslösung der jetzt fällig werden den Scheine früherer Emissionen verwandt werden soll. Der Gesamtbetrag der drei früheren Emissionen beläuft sich auf 175 Mill. Zl., von denen jedoch bereits 50 Mill. Zl. der Serie III zur Rückzahlung der Serie I verwandt worden sind. Im Umlauf befinden sich also bei Beginn der Emission der Serie IV nur etwa 125 Mill. Zl. Staatsklassenscheine, von denen die Bank Polski 50 Mill. Zloty im Portefeuille hatte.

Der Staatsgesang

Alfred Kerr, der Unsterbliche einer, hat gesprochen. Über Gerhart Hauptmann den Stab gebrochen.

Wer Herrn Kerrs anmutige Zeilen gelesen hat, kann dem Schriftsteller nur Dank sagen, daß es Deutschland von diesem Nachschlagtigen bestreit hat, der der "Kultur-Papst" einer ganzen Generation gewesen ist. Ein Segen, daß ihm nicht mehr das Recht zuliegt, die Deutsche in Deutschland selbst mit seinem Wortgeschmäck zu verhöhnen. Alfred, der Unsterbliche, hat schon lange nichts mehr von sich hören lassen. Als es in Deutschland zu tagen begann, da war seines Bleibens nicht: er brachte seine wertvolle Menschlichkeit durch rechte Zeiten in Sicherheit. Nicht etwa, weil er ein Feigling gewesen wäre, nicht mit Rücksicht auf sich selbst, nein, lediglich im Hinblick auf die ganze Kulturmenschlichkeit, der er eine gewaltige Einbuße ersparen wollte. Sie hätte einen solchen Verlust niemals verstanden.

Nun sieht er an der Seine, trauert um seine große Berliner Zeit, den gutbezahlten Posten am "BT" und sinnt nach, wie er seinem Ruhme wieder auf die Beine verhelfen könnte.

Und jetzt hat er das Pamphlet gegen Hauptmann in die Welt hinausgesandt. Hat seinem zermaerten Herzen Lust gemacht. Hat einem Volke sozusagen die Wahrheit gesagt, das seiner Unersetzlichkeit nicht das rechte Verständnis entgegenbrachte. Man muß schon sagen: der Hassgegengang des Herrn Kerr kann Deutschland und allen deren, die in aller Welt am deutschen Geistesleben teilhaben, nur recht und willkommen sein. Zeigt sich doch darin das wahre Gesicht jener Literaten-Schicht, die lange genug in Deutschland herrschte. Menschen dieser Art waren die Begutachter der literarischen Produktion, waren die geistigen "Repräsentanten". Was nicht ihren Beifall fand, wurde von ihnen rücksichtslos bekämpft und in den Schmutz gezogen, veracht und verhöhnt.

Diese Art von Literaten, die sich heute in der Welt gern

Keine Einschränkungen bei der Ausgabe von Führerscheinen und Autonummern

× Gestern brachten fast alle Lodzer Blätter die sensationelle ausgemachte Meldung, daß die Stadtstaroste und die Automobilabteilung des Wojewodschaftsamtes die Ausgabe von Führerscheinen und der Registrierungsnummern für Autos ausländischer Produktion eingestellt habe und diese Nummern nur Kraftwagen polnischer Produktion, wie "Ursus", "Polski Fiat", "C. W. S." und "Saurer" ertheile würde. Wie wir aus der Automobilabteilung des Wojewodschaftsamtes erfahren, beruht diese Meldung nicht auf Wahrheit. Das Kraftwagenerreferat der Direktion für öffentliche Arbeiten folgt weiterhin Führerscheine und Registrierungsnummern für ausländische Wagen aus.

× Budgetarbeiten in der Stadtverwaltung. Dieser Tage haben sämtliche Abteilungen und Institutionen der Lodzer Stadtverwaltung ihre Voranschläge für das Budgetjahr 1934/35 unterbreitet. Im Zusammenhang damit hat der Regierungskommissar Ing. Wojewodzki einen besonderen Ausschuß ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es sein wird, diese Voranschläge auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

× Das Einwohnerverzeichnis wird geordnet. Zwecks Ordnung des Einwohnerverzeichnisses der Stadt Lodz hat der Regierungskommissar Ing. Wojewodzki im Goibenzbüro zweischichtige Arbeitszeit eingeführt. Die erwähnten Arbeiten sind im Hinblick auf die kommenden Stadtrat-wahlen besonders eilig.

Heute Lichtbildervortrag eines Afrikaforschers

Heute um 8 Uhr abends spricht, wie bereits wieder berichtet wurde, der Afrikaforscher Steinhardt im kleinen Saal des Männergesangsvereins Petrikauer 243.

Der Deutsche Schul- und Bildungsverein scheute keine Mühe, um diesen bekannten Vortrag und ausgezeichneten Redner für einen Vortrag in Lodz, sowie zwei weitere in Pabianice und Igierz zu gewinnen.

Die Persönlichkeit des Vortragenden gibt uns die beste Gewähr für einen Abend von sel tener Fülle. Reiches Wissen und ungemeine Gestaltungskraft, warme Teilnahme am Geschehen und herzlicher Humor, die in seinen Worten zum Ausdruck kommen, ziehen die Zuhörer immer wieder in den Bann und lassen sie teilhaben an den Abenteuern eines bewegten Lebens.

Gröbstens, das Land, dessen Name durch die Erzählungen Hans Grimms für uns einen so vollen und bedeutsamen Klang erhalten hat, soll uns nun durch Bild und Wort von berufener Seite nähergebracht werden.

25-Jahrefeier des Deutschen Gymnasiums

Am 6. September dieses Jahres bestand das Deutsche Gymnasium fünfundzwanzig Jahre. Am Jubiläumstage fand in der Anstalt eine interne Feier statt, die offizielle Feier wurde verschoben und soll am Sonntag, den 26. November veranstaltet werden.

Am Sonnabend, den 25. November, wird eine Jubiläumsfeier für die Schüler veranstaltet, am Sonntag dagegen ein Jubiläumsfest für die Eltern, Vertreter aller

deutschsprachigen Schulen in Polen, Vereinsabordnungen und alle sonstigen Freunde der Anstalt.

Es ist zu begrüßen, daß das Deutsche Gymnasium sein Jubiläum in dieser Weise feiert: die ganze deutsche Gesellschaft will das fünfundzwanzigjährige Bestehen unseres Gymnasiums mitfeiern. Vertreter der ganzen deutschen Gesellschaft unserer Stadt werden am Sonntag ihren festen Willen zur Erhaltung ihrer deutschen Schulen zum Ausdruck bringen wollen.

Wirkungen auf die Auflagenhöhe hatte. Die jedem verständliche Formel "Köpft du meine Ware, lob ich deine Ware" war charakteristisch für jene Zeit, in der Literatur lediglich als Geschäft betrieben wurde und nicht als Dienst am Volke.

Die Haftzeilen Alfreds, des Unsterblichen, sind ein aufschlüsselndes Dokument. In ihnen tritt die wahre Art Kerrs und seiner ganzen Trabanten unverhüllt zutage. Zur Verständigung des Bildes haben sie gerade noch gefehlt.

Man wird sicherlich noch des öfteren das zweifelhafte Vergnügen haben, den Produkten Kerrs zu begegnen. Dann wird eine hohe Begeisterung über uns hinweggehen. Aber im Herzen: gedämpft, gestuft, wohltemperiert und gestimmt...

Der herrliche Mann ist uns ein Aufatmen in der Wildnis der Zeiten.

Seidel.

Gegen Verunglimpfung deutscher Künstler

Die deutschen Dichter und Schriftsteller in Österreich protestieren in einer öffentlichen Erklärung, die in den Wiener Tageszeitungen erscheint, gegen das von uns gestern kurz wiedergegebene gehässige Pamphlet Alfred Kerrs über Gerhart Hauptmann. Gezeichnet ist die Protestkundgebung gegen Kerr von Bruno Brehm, Robert Hohbaum, Mirko Delousch, Max Mell, Hermann Heinz Orthner, Friedrich Schreyvogel, Guido Zernatto, Frank Karl Ginzkey, Friedrich Perlberg, Dr. Franz Spunda, K. H. Wagner.

18 800 Meter

Der Stratosphärenballon des amerikanischen Marineleutnants Settle hat nach den neuesten Meldungen eine Höhe von 18 800 Metern erreicht.

Er ist in der Nacht etwa 16 Kilometer südlich von Bridgetown (St. Lucia) aelandet. Die Reise ist nun erachtet.

Für Kinder

Das gesunde Wachstum der Kinder erfordert aufbauende Fette, knochenbildende Salze und blutreichernde Nahrungsstoffe. Scotts Emulsion enthält in wohlschmeckender Form alle diese natürlichen Aufbaustoffe. Die Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe. Geben Sie ihnen darum die echte

Scotts Emulsion

Überall erhältlich von 31. 2.

Lodzer Marktbericht

Lodz, den 22. November 1933.

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Käse 70—80 Gr., Quarkföse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80 bis 2 Zl., süße Milch 25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 15—20 Gr., Sauerkraut 30—40 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., rote Rüben 8 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 20—25 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 10—12 Gr., eine Ente 1,80—2,50 Zl., eine Gans 3,60—5,00 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 0,80—1,50 Zl., eine Rute 3—6 Zloty. Wild: Hase 3,00—3,50 Zl., Rebhuhn 1 Zloty.

× Tödlicher Sturz vom Dach. Vom Dache des Hauses Abramowskistraße 31 stürzte der 40jährige Ofenheizer Franciszek Szymborski beim Nachprüfen des Kamins ab, und zwar so unglücklich, daß er auf der Stelle den Tod davонtrug.

× Identifizierung einer Toten. Wir berichteten gestern, daß auf der Igierz Chaussee eine Frau unbekannter Namens von der Straßenbahn totgefahren worden war. Die Untersuchung hat inzwischen ergeben, daß das Opfer die 69jährige Jozefa Wernicka ist.

Lodzer Witz vom Tage

Bergebliges Angebot

"Wie wär's mit einem Brieföffner?"
"Überflüssig! Ich kriege nur Mahnmärsche, und die öffne ich nicht!"

Verhaftung eines Kohlengroßhändlers

Wegen großer Steuerhinterziehungen

a. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters am Bezirksgericht Sosnowice wurde vorgestern in Lodz der bekannte hiesige Kohlengroßhändler und Industrielle Bernard Glas (Narutowiczstraße 42) verhaftet. Glas ist Chef des Handelshauses „Glas und Co.“ und Vertreter dreier Kohlengruben (Zabrze, Wolfgang, Gotthard) und soll sich große Steuerhinterziehungen haben zuschulden kommen lassen.

Die von uns gestern berichtete Verhaftung des Kohlengroßhändlers Bernhard Glas hat in unserer Stadt und besonders in den Industriekreisen großes Aufsehen erregt. Glas beschäftigte sich seit vielen Jahren mit dem Kohlengroßhandel und besaß das Handelshaus zusammen mit seiner Tante Sophie Glas, die sich gegenwärtig in Wien befindet. Dank großer Handelsoperationen und großen Gewinnen, die er daraus zog, hatte Glas in kurzer Zeit mehrere Grundstücke erworben und in diesem Jahr in der Jeromskistraße 100/102 ein großes Gebäude errichtet. Glas vertrat in Lodz und teilweise sogar in der Lodzer Wojewodschaft die Warschauer Grubengesellschaft

„Kazimierz“ und bezog außerdem aus fast allen Gruben Kohlen. Obgleich seine Umsätze sehr hoch waren, führte er keine ordentlichen Bücher. Von seinen Umsätzen zeugt die Tatsache, daß er für sich selbst 60–70 000 zł. jährlich und für die Sophie Glas bis 100 000 zł. Steuern veranlagte. Er verschleierte seine tatsächlichen Einkünfte auf die Weise, daß er auf seinen Namen nur ganz geringe Mengen Kohlen bezog, während die Hauptmasse der Kohlen an kleinere Unterhändler oder überhaupt nicht bestehende Personen ging. Auf diese Weise konnte er von den Steuerbehörden nicht erfaßt werden, während er die ziemlich hohen Provisionen selbst einsteckte. Einerseits schädigte er dadurch um erhebliche Summen den Staat und andererseits wälzte er die Steuern auf die kleineren Unterhändler ab.

Erst jetzt, nachdem die ganze Angelegenheit an den Tag gekommen ist, führt die Lodzer Finanzkammer eine eingehende Untersuchung durch, um den tatsächlichen finanziellen Verhältnissen der Firma „Glas und Co.“ auf die Spur zu kommen.

b. Um den Tarifvertrag in der Wirkwarenindustrie. Gestern sollte im Lodzer Bezirksarbeitsinspektorat eine Konferenz der Vertreter der Kottoindustriellen mit den Arbeitern dieser Branche stattfinden, die zwecks Unterzeichnung des Tarifvertrages einberufen worden war. Da die Vertreter der Industriellen nicht zu der Konferenz erschienen, mußte eine neue Frist anberaumt werden.

c. Nach der Rückkehr aus dem trockenen Amerika. Als gestern früh auf dem Kalischer Bahnhof der Edingener Zug einlief, wurde das Bahnhofspersonal gerufen, das aus einem Auto einen befinnungslosen Mann heraustrug. Dieser wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt, wo es sich herausstellte, daß er vollkommen betrunken ist. Aus den bei ihm gefundenen Papieren ging hervor, daß es sich um den aus Amerika zurückgewanderten Koch Tjudat handelt. Nachdem dieser rückkehren geworden war, erklärte er, er habe in Edingen einige Flaschen des lang entbehrten Schnapses gekauft. Diesen habe er unterwegs nach Lodz ausgetrunken.

d. Aus Verschenken Gifft getrunken. Der 65jährige Zygmunt Wiechec (Ciechelska 8) fand, als er allein in der elterlichen Wohnung war, eine Flasche mit Gifft, deren Inhalt er kosten wollte. Bald stellten sich jedoch bei dem Knochen heftige Schmerzen ein. Nachdem dieser rückkehren geworden war, erklärte er, er habe in Edingen einige Flaschen des lang entbehrten Schnapses gekauft. Diesen habe er unterwegs nach Lodz ausgetrunken.

e. Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtärztesei hat 12 Haushalter wegen gefundenswürdigen Zustandes ihrer Grundstücke zu Geldstrafen von 30 bis 50 zł. verurteilt.

f. Verbrüht. Als die 38jährige Zofia Koralewska gestern mit der Zubereitung des Mittagsmahles beschäftigt war, glitt sie beim Tragen eines Topfes mit kochendem Wasser aus, das sie auf den Körper goß, so daß sie sich die Brust, die Arme und Beine verbrennte. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Frau die erste Hilfe und überführte sie in das Krankenhaus in Radogoszec.

g. Lebensmüde. In ihrer im Hause Kamiennastraße 5 gelegenen Wohnung brank gestern früh die 28jährige Ruchla Golińska Gifft. Nachdem der Arzt der Rettungsbereitschaft der Frau die erste Hilfe erwiesen hatte, überführte er sie in das Krankenhaus in Radogoszec.

h. An der Kreuzung der Cmentarna- und Ogrodowickstraße verjüngte sich die 40jährige arbeitslose Helena Trzepił zu vergiften. Die Lebensmüde wurde ins Radogoszecer Krankenhaus eingeliefert. — Ein weiterer Selbstmordversuch wurde im Hause Ogrodowickstraße 20 verzeichnet, wo der 24jährige arbeitslose Józef Adamczyk Gifft nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evang. Friedhof um 1,30 Uhr: Frau Olga Maliszew, geb. Götz. Ferner um 1,30 Uhr: Leo Fink, 58 Jahre alt.

Heute in den Theatern

Theatr Miejski. — Erstaufführung: „Pieniadz to nie jest wszystko“.

Theatr Popularny. — „Dzidzi“.

Brahms' Requiem

Der sechste Sa. 22. Nov.

Die Himmelsvision ist vergangen. Aufstöhnen die Menschen und stäppeln davon, das verlorene Eden wieder zu gewinnen. Ein langer Zug pilgern sie daher, zu suchen die künftige Statt. Doch mutlos werden sie auf halbem Wege, immer zerrissener wird ihr Gesang, bis er ganz verstimmt. Aus einem dumpfen Paukenwirbel ist den Harrenden ein Prophet entstanden. „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis“. Erwartungsvoll wendet sich die Tonart. „Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden“. Hingerissen läßt das Volk die Wunderworte nach, vom blauen Schein der kleinen Flöte überhaucht. „Und daselbige plötzlich, in einem Augenblick“. Das Orchester verstimmt. „Zu der Zeit der letzten Pojana“. Da erinnert sich das Volk der Weissagung des Herrn — Trompeten, Pojänen und Pauken erwachen... ein Sturm bricht aus den Geigen hervor... schäles Gewühl verkündet graues Geschehen. „Die Pojäne erschallt, die Toten auferstehen und wir werden verwandelt!“ Noch einmal die Stimme des Propheten: „Dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht!“ Die Menge nimmt es ihm vom Mund: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg!“ Immer wilder wird das Getümmel... das jüngste Gericht bricht an... doch die Kinder Gottes überlören das Gebüll: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!“ Höhnisch, janatisch gellt es dazwischen... die Verzagten werden riesenartig... mit Übermenschlichkeit ringen sie gegen die Mächte der Finsternis... steigen höher und höher hinan zur Feste des Himmels... verwandelte Gewalten. Begeistert jubelt da der Choral dem Höchsten zu: „Herr, du bist wür-

dig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft“. Stimme auf Stimme folgt überwältigt von dem urewigen Glanz ihres Gottes. Und aus dem Thema, in dem noch Töne des Totenmarsches stelen, walzt es zu einer wunderbaren Doppelfuge hinauf. Der Glaube hat gesiegt — kein Leid der Erde, keine Schrecken des Weltendes rütteln uns mehr an.

Adolf Bauhne.

Die Erfolge der Wiener Sängerknaben

Wer einmal Gelegenheit hat, die Wiener Sängerknaben zu hören und zu sehen, dem bleiben diese Stunden ein unvergängliches Erlebnis. Es ist charakteristisch, daß selbst der kühle Norden die ihm eigene Zurückhaltung aufgibt und für die Leistungen des Sänger-Ensembles Worte wärmerer Anerkennung findet. Aber lassen wir ihn selbst sprechen:

„Politiken“ vom 18. X. 1933: „Die Wiener Sängerknaben sind hier wieder zu Hause. Das heißt, es sind 15 neue kleine Exemplare dieser Art, aber die Art ist doch die gleiche. Eine Art ist das, die man sich aus keinem anderen Boden heraußergroßt denkt, als eben demjenigen, welchem sie entstammen: dem österreichischen, dem musikalischsten Fleck der Erde... diese neuen 15 Knirpse wollen uns noch wunderbarer scheinen als die letzten und vorletzten, noch engelhafter, noch bengelhafter im guten Sinne des Wortes...“

„Berlingische Tidende“ vom 18. X. 1933: „Es sind einfach kleine Sangeswunder, diese Wiener Sängerknaben... Sie mimten und sangen so hervorragend, wie ihre erwachsenen Kollegen in den Weltopern... kein Wunder, daß das Publikum ihnen den ganzen Abend hindurch zujubelte...“

„Dagens Nyheder“ vom 18. X. 1933: „Sie sind prachtvoll, diese kleinen Künstler... Man stelle sich bloß vor, daß diese Knirpse die polynischen Lieder mit einer hervorragend musikalischen Sicherheit aufziehen... um im nächsten Augenblick

p. Drei Kommunisten verurteilt. Am 7. November 1932 tate aus Anlaß des 15. Jahrestages der russischen Revolution einige Polizeipatrouillen in der Piłsudskistraße Dienst. Gegen 14,30 Uhr sahen sie an der Ecke Piłsudski- und Kamiennastraße eine größere Gruppe jüdischer Jugend. In der Kamiennastraße verlor die Anführer eine rote Fahne zu entfalten. Die Gruppe wurde aus einandergetrieben und der Anführer verhaftet. Er stellte sich als ein gewisser Icze Slepun heraus. Als er ins Kommissariat geführt wurde, versuchten einige junge Burschen, ihn zu befreien, wobei ein Polizist mit einem Stein am Kopf verletzt wurde. Zwei der Angreifer wurden verhaftet. Es waren dies Chaim Gelbard und Marjan Karlinski. Alle drei gehörten dem kommunistischen Jugendverband an.

Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, vor dem sie ihre Schuld leugneten. Das Gericht verurteilte den 15 Jahre alten Icze Slepun zu Beisitzeranstalt auf unbestimmte Zeit, den 19 Jahre alten Chaim Gelbard und den 20 Jahre alten Marjan Karlinski zu je eineinhalb Jahren Gefängnis.

Weiliefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die pregelebliche Verantwortung).

Herzliche Weihnachtsbitte für das Greisenheim.

Zum ersten Male soll im vollendeten Greisenheim ein Schar von alten Glaubensgenossen Weihnachten feiern. Aus ihrer Not und Verlassenheit heraus haben sie Zuflucht im Greisenheim gefunden. Dort umgibt und trägt sie die Macht christlicher Nächstenliebe. Diese Liebe ist geboren aus der Liebe Gottes zu uns.

Davon zeugt Weihnachten. Dass wir der Ewigen Liebe Gottes bedürfen und daß sie uns geschenkt wird. Haben wir Gutes empfangen, so sollen wir auch Gutes tun an denen, die unserer Hilfe bedürfen.

Das sind unsere Freunde. Für sie wage ich die herzliche Bitte, zu Weihnachten des Greisenheims freundlich zu gedenken. Jede Gabe hilft uns wieder dienen und Freunde bereiten zu können. Darum bitte höflich

Pastor G. Schröder

Zum bevorstehenden Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche.

Es naht immer mehr der Tag der Aufführung des „Deutschen Requiems“ von J. Brahms in der St. Johanniskirche. Am Freitag, den 24. November, abends 8 Uhr, werden wir, nach langerer Pause, wieder einmal Gelegenheit haben, die Messe eines Großen unter den Komponisten zu hören. So weit ich es übersehen kann, ist das Interesse für das bevorstehende Kirchenkonzert recht groß geworden, und würde es sich, um Anträge zu dem Kirchenkonzert zu vermeiden, empfehlen, jetzt schon von der Möglichkeit, Eintrittskarten im Vorverkauf sich zu besorgen, Gebrauch zu machen. Die Eintrittskarten sind so gewährt worden, daß auch die minder Begabten es sich werden lassen können, dem Kirchenkonzert beizuwohnen: 10 zł., 8 zł., 5 zł., 3 zł., 2 zł. und 1 zł. Man beachte hierbei, daß die Unkosten, welche mit der Aufführung des Requiems verbunden sind, die Höhe von über 3000 zł. betragen, und daß doch der Reingewinn für die Weihnachtsbelebung an St. Johanniskirche bestimmt ist. Gerade in diesem Jahre kommen die Notleidenden in großen Scharen, um sich zur Weihnachtsbelebung einzuschreiben zu lassen. Wir stehen vor dem Nichts, wenn es uns nicht gelingt, eine größere Summe für die Weihnachtsbelebung durch dieses Kirchenkonzert zu erzielen. Hoffentlich ist unsere Kirche am Freitag völlig besetzt und werden wir zwei Ziele erreichen: die imposante, schöne Brahmsche Musik zu zeigen und manchen Weinenden am Weihnachtsfeier innige Freude zu bereiten.

Konistorialrat Dietrich.

Lichtbildvortrag. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im neuen Jugendheim der II. Lichtbildvortrag über das Thema: „Dr. M. Lührers Katholizismus für Erwachsene“ statt. Alle Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Spenden. Anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Maliszew spendet das 2. Missionstränchen 3 zł. 20.— für das Waisenhaus. Herzlichen Dank im Namen der Bedachten!

P. A. Döberstein.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Verein des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

in Sappes lustigen Gesängen einen wirklich göttlichen Humor sprudeln zu lassen... Dazu muß man geboren sein — und vor allem muß man geboren sein in Mozarts, Beethovens, Schuberts und Brahms' unsterblichem Wien... Sie hatten einer stürmischen Erfolg...

Nur kurz: Aussüge aus drei Kritiken sind dies, aber sie sind doch gewiß danach angetan, Spannung auf das kommende Lodzer Aufstreben der Wiener Sängerknaben auszulösen.

Eh. Richter.

Noch eine Bilderausstellung in Lodz

Heute um 8 Uhr abends wird in der Petrikauer 118 eine Ausstellung des Lodzer Malers Karol Ende aus Anlaß seiner dreißigjährigen künstlerischen Tätigkeit eröffnet. Die Einnahmen sind für den Grundstock zur Errichtung eines Heims für blinde Kinder bestimmt

Aufsehenerregende Funde in der Hagia Sophia

In Konstantinopel wurden, wie kurz berichtet, in der dortigen großen Moschee, der Hagia Sophia, der einstigen Sophienkirche, kostbare Gegenstände von unschätzbarem Wert gefunden, und zwar ein Christusbild aus dem 9. Jahrhundert, ein mit Smaragden und Perlen besetzter goldener Thron sowie einige aus dem 12. Jahrhundert stammende goldene Kreuze. Diese Gegenstände wurden von dem amerikanischen Ingenieur Whitemore in dem Vorraum der Moschee unter dem Fußbodenbelag gefunden. Die türkische Regierung hat verfügt, die aufgefundenen Gegenstände öffentlich auszustellen.

Aankündigungen

Deutscher Schul- und Bildungsverein, Singkreis. Uns wird geschrieben: Heute 8 Uhr abends wie üblich Singstunde. Des Singens am Sonnabend wegen möglichst pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der 1. Familienabend der "Trinitaner" im neuen Heim. Uns wird geschrieben: Für Sonnabend lädt der Kirchengesangverein zu St. Trinitatis zu einem Familienabend ein, der die erste Veranstaltung dieser Art im neu gebauten "Sängerhaus" sein wird. Das reich ausgestattete Programm dieses Familienabends sieht eine interessante und sehr originelle Darbietung vor. Jeder Besucher erhält nämlich am Eingang einen Zettel mit den Texten von etwa 20 Liedern. Von diesen Liedern wird nun jeder dieser Lieder sechs Lieder wählen können, die ihm am besten gefallen, worauf die Textzettel eingetragen und darauf diejenigen Lieder vom Chor gelungen werden, auf die die meisten Stimmen gefallen sein werden. Weiterhin sieht das Programm die vom Orchester unter Leitung des Herrn Gerd Elstmann gespielte Ouvertüre zu "Orpheus in der Unterwelt" vor, ein von genanntem Herrn komponiertes "Abendlied", das Herr Walter singen wird, usw. Anschließend an das Programm folgt gemütliches Beisammensein.

Bom Kirchengesangverein zu St. Trinitatis. Wir geben hiermit den Saneser Bürgern zur Kenntnis, daß am Donnerstag um 8 Uhr abends eine große Chorprobe mit Orchester stattfindet. Zahlreiches Erscheinen der Herren Sänger ist erwünscht.

Aus der Umgegend

Zgierz

Leichbildervortrag über Afrita.

Wie bereits gestern berichtet wurde, findet am Freitag, den 24. d. M. im Saal des Männergesangvereins, Piastuskastraße 19, der Vortrag des bekannten Forschers und Schriftstellers J. Steinhardt statt. Die ausgezeichnete Art der Darstellung, die dem Vortragenden eigen ist, bietet die Gewähr für einen ungemein fesselnden Abend.

Karten für das "Deutsche Requiem"

Eintrittskarten für das am Freitag in der Lodzer St. Johanniskirche stattfindende Kirchenkonzert, an dem das "Deutsche Requiem" von Johannes Brahms aufgeführt wird, sind im Vorverkauf bei Herrn Bott, dem Vorsitzenden des Zgierz Männergessangvereins, erhältlich.

Alexandrow

28. Stiftungsfest des Turnvereins.

ch. Der Alexandrower Turnverein konnte am Sonntag im Polhymnia-Saal sein 28. Stiftungsfest feiern. Die Turnfeste sind hier sehr beliebt, denn die Verwaltung mit ihrem Präsidenten, Herrn Bruno Hirsh, an der Spitze versteht es, für die Gäste ausgezeichnet zu sorgen. Und so war es auch am Sonntag weiter nicht verwunderlich, daß sich bald eine stattliche Anzahl Gäste einfand. Das Fest begann um 10 Uhr abends mit einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden. Es folgten sehr schöne Übungen der Turner an Pferd und Barren, sowie Freiläufen. Die von der dramatischen Sektion unter Leitung des Herrn Gerhard Stenske geleitete Aufführung "Auf dem Turnerbau" wurde mit Beifall aufgenommen. Es wirkten mit: Gertrud Schepa, Irma Schulz, Gerhard Sterle, Ernst Hadrian, Iris Jencho, Karl Pfeiffer und Max Friedrich. Die Glanznummern des Abends bildete das Duett "Kranwichtige und Pimpelmeier", aufgeführt von den Herren Gerhard Stenske und Ernst Hadrian. Auch die darauffolgende Gesangszene zweier Zwillingsschwestern konnte gut gefallen. Die Klavierbegleitung besorgte hier Herr Albert Salia. Darauf richtete Herr Bruno Hirsh Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Es folgte Tanz, zu dem ein gutes Jazz-Band-Orchester ausspielte. Erst am hellen Morgen verließ man in feucht-fröhlicher Stimmung die Stätte des Vergnügens.

Diebstähle und kein Ende.

ch. In der letzten Zeit mehren sich die Diebstähle in Alexandrow und den umliegenden Dörfern in erheblicher Weise. Es vergeht fast keine Nacht, ohne daß ein Wohnungs- oder Geflügeldiebstahl zu verzeichnen wäre. Wir bringen ein kleines Verzeichnis der Diebstähle aus letzter Zeit. Im Dorfe Sanie wurde abends beim Landwirt Otto Radze ein Wohnungsdiebstahl begangen. Die Diebe stahlen zwei Betten, einen Tisch und andere Kleidungsstücke sowie wenig Kleingeld; die Polizei konnte der Diebe haft werden und einen Teil der Diebesbeute auffinden. Im Dorfe Placydow wurde beim Schulzen Ernst August ebenfalls ein Wohnungsdiebstahl verübt; während die Familie beim Abendbrot saß, drangen die Diebe in die andere Wohnung ein und entwendeten die Betten, Kleidungsstücke und über 50 Zl. Abgabengeld. Beim Landwirt Kleier in Ruda-Bugaj wurden ebenfalls die Betten und Kleidungsstücke entwendet. Im gleichen Dorfe wurde beim Landwirt Johann Sperber ein Diebstahl in den Abendstunden verübt. Die Diebe stahlen die Betten, zwei Anzüge, eine Uhr, Geld und andere Sachen; ein Knecht, der die Diebe bemerkte, erhielt von diesen einen Schlag. Die Diebe entflohen. Im Dorfe Brzyska-Kleszno wurden beim Landmann Hugo Schulz 27 Hühner im Werte von 50 Zl. gestohlen. Bei seinem Nachbar August Eichmann wurden ebenfalls die Hühner mit Ausnahme eines Hahnes gestohlen. Mit welcher Freiheit die Diebe zu Werke gehen, ist aus obigem ersichtlich. Während die Familie gemütlich beim Abendbrot saß, wird die andere Wohnung ausgeräumt. Ohnungslos geht ein Landwirt zu seinem Nachbar auf ganz kurze Zeit, er kommt zurück und findet die Wohnung geplündert (Fall Sperber). Die Furcht ist bei den Landleuten so groß, daß viele ganze Nächte nicht schlafen. In den wenigen Fällen konnte Polizei der Täter haft werden.

Nabianice

Steinhardt-Vortrag in der Aula des deutschen Gymnasiums, Legionstraße 60. Am Donnerstag, den 23. d. M. um 8 Uhr abends, spricht der bekannte Afrasaförder an Hand von Leichbildern über seine Reisen und Abenteuer. Die Persönlichkeit des Vortragenden bietet Gewähr für einen erlebnisreichen und genußvollen Abend.

Geschäftliche Mitteilungen

EWIGER FRÜHLING. Welche schöne Frau gleicht nicht dem ewigen Frühling mit ihrem wunderbaren Teint, der durch den herrlichen "Poudre 5 Fleurs de Forvil" zart betont wird.

Ein Bedarfsartikel, der dem Menschen seit jeher im alltäglichen Leben unentbehrlich ist, ist die Seife. Im Haushalt ist sie überall und immer in den verschiedensten Sorten nötig, aber auch für die Industrie ist sie ein notwendiges Wasch- und technisches Hilfsmittel für die verschiedensten Fabrikationsvorgänge der Garne und Waren. So verschieden die Sorten der Seife sind, so mannigfaltig ist aber auch die Güte der Erzeugung. Nur eine den bestreitenden Anforderungen angepaßte Seife kann den Käufer zufriedenstellen und ihm viel Vergnügen bereiten, der sich sehr oft bei dem Gebrauch schlechter Ware einstellt. Hier sei besonders auf die Firma Karol Benndorf, Textil- und Häusseisen-Fabrik in der Lipowawstr. 80 (Tel. 149-53) hingewiesen, die in unserer Stadt schon seit dem Jahre 1868 besteht und sich den Namen einer der besten und solidesten Seiffenfabriken erworben hat.

"Das ist nun schon der dritte! Alle nehmen dir bloß Geld ab, und du bleibst so klug wie zuvor!"

"Und wenn ich noch zehn Detektivs dazu brauche: — ich muß es herausbekommen!"

"Aber wir gehen dabei wirtschaftlich zu Grunde!"

"Meinetwegen will ich zum Bettler werden, aber ich muß und will und werde herausbekommen, wer unsere Lila auf dem Gewissen hat!" beharrte der alte Mann verzissen.

"Wie, wie wirst du's erfahren? Und wenn's dir wirklich gelingen sollte, — was nützt das? Bekommen wir dadurch vielleicht unser Kind zurück?"

"Was das nützt, fragst du? Oh, mir nützt es viel!" Hippel war aufgezogen und stand nun bleich und zitternd vor Erregung der erschrockenen Frau gegenüber. "Ich werde ihn umbringen! Hörst du? Umbringen werde ich ihn, so wahr ich hier stehe!" Er schlug sich wild mit der geballten Faust gegen die Brust.

Frau Hippel stieß plötzlich einen leisen Schrei aus: Das Dienstmädchen stand auf der Schwelle der Tür zum Nebenzimmer. Man hatte ihr Kommen überhört, und sie war Zeugin dieses Ausbruches geworden.

"Was ist los?" herrschte Hippel das Mädchen an.

"Verzeihung, der Herr aus Berlin ist wieder da. — Ich habe ein paar mal geklopft, aber Sie haben es nicht."

"Schon gut. Führen Sie den Herrn in den Salon! Ich komme gleich."

Die Unterredung mit dem Detektiv, die nun folgte, war die dritte dieser Art innerhalb zweier Jahre. Es wiederholte sich fast alles wörtlich, — erst Hippels ausführliche Erzählung und dann das Fragen und Antworten:

"Weshalb hatten Sie denn Ihre Tochter nicht auf die Sommerreise mitgenommen, Herr Hofrat?"

"Sie hatte keinen Urlaub. Das heißt, sie hätte ihren Urlaub wohl so legen können, aber . . ."

"Sie wollte offenbar allein in Dornburg bleiben, um sich jener Operation unterziehen zu können, meinen Sie?"

"Das glaube ich nicht, denn dann hätte sie ja nicht bis einen Tag vor unserer Rückkehr damit gewartet. Sie wollte vielleicht unsere Abwesenheit bemühen, um öfters und ungestört mit dem Betreßenden zusammenzusein zu können."

"Vielleicht hat sie es aber auch aus Furcht so lange hinausgeschoben?" wandte der Detektiv ein.

"Auch das ist möglich", gab Hippel zu. "Zedenfalls steht fest, daß sie nicht länger als eine Nacht von Hause abwesend war und daß sie erst ganz kurz vor unserer Ankunft ins Haus zurückgekehrt war. Ihr Kofferchen war noch

Aus dem Reich

Aus der ev. Gemeinde in Sompolno

Aus Sompolno, dem geistigen Mittelpunkt des bedrohten Kujawischen Deichtums, ist über eine Reihe von kirchlichen Veranstaltungen der letzten Zeit folgendes zu berichten: Die lutherische Ortskirche in Sompolno befindet sich bis vor kurzem, was die innere Ausstattung betrifft, in einem schon fast unerfreulichen Zustande. Die Malerei, wie sie war, konnte nicht mehr anständig voll stimmen, und die grauen Wände erwiesen sich als unwürdiger Platz der sie zierenden biblischen Wandmalerei. Daher war es schon längst der sehnliche Wunsch sowohl des Ortspfarrers als auch des hierigen Kirchenkollegiums, dem Innern des Gotteshauses ein erbauliches Aussehen zu verleihen. Nach reichlicher Überlegung wählte man aus den ihm Dienste antragenden Malern einen Entwurf des Gymnasiallehrers für Zeichenunterricht Zeno Schindler, Graudenz. Die Arbeit, von dem Kirchenmaler Włodzimierz Słoszki aus geführt, ging gut voran und so konnte die Kirche am 1. Oktober d. i. am Erntedankfest, dem gottesdienstlichen Gebräuche wieder übergeben werden.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die mit der Wiederaufstellung verbundenen Kosten in Höhe von 3200 Złoty nur durch freiwillige Spenden der Gemeindemitglieder aufgebracht wurden. In dankenswerter Weise stiftete die Pfarrersfamilie Kreuz einen Kolossläufer für das Gotteshaus. Auch konnten die Kronleuchter dank dem freundlichen Entgegenkommen der Firma Herneberg in Warschau neu bekleidet werden.

Warschau. Ein eisgrauer Wucherer. Auf Verfügung des Staatsanwalts wurde der Wucherer Leon Braun, ein 86-jähriger Greis, verhaftet, der eine Reihe von Warschauer Industriellen und Kaufleuten zum Ruin gebracht hat.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 23. November

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06:35: Konzert. 07:00: Nachrichten. 08:45: Leibesbildung für die Frau. 09:00: Schulfunk: "Vom märkischen Korn zum Berliner Hof". 09:40: "Kant und die Grasmücke". 10:00: Nachrichten. 10:10: Schulfunk. 10:50: Schulfunk. 11:30: "Vom Arbeitskittel zum Doktorhut". 12:00: Wetter. Anschl.: Instrumental- und Gesangsoli (Schallplatten). 13:45: Nachrichten. 14:00: Aus italienischen Opern (Schallplatten). 14:45: Stunde für die Mutter. 15:10: Kinderlehrstunden. 15:45: "Vom Helden". 16:00: Konzert. 17:00: Jugendstunde. Jungvölk erlebt seine Heimat. 17:20: Ostpreußen-Stunde. 18:00: Das Gedicht. 18:05: Zur Unterhaltung: Heitere Leistung. 18:50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtfalen Dienstes. 20:00: Kernspruch. Anschl.: Wunschkonzert. 21:00: "Hampit, der Jäger". 22:25: Sport und Kasse. 23:00—00:30: Tanzmusik.

Leipzig. 389,6 M. 20:10: "Preußengeist". Drama von Paul Ernst. 21:00: Konzert. 23:00—24:00: Tanzmusik. Heilsberg. 276,5 M. 20:30: Abendsongkonzert. 21:30: Ein wilder Weg. Eine Geschichte vom ostpreußischen Elch.

Langenberg. 472,4 M. 20:00: Griff ins Heute. 20:10: Konzert. 23:00—01:00: "Wir tanzen!" Tanzkapelle des Weib. Rundfunks.

Wien. 517,5 M. 19:00: Geistliche Weihestunde. 20:00: "Angelina". Komische Oper von Rossini.

Prag. 488,6 M. 10:10: "Blasmusik". 11:00: Tanzlieder tschechischer Komponisten. 11:30: Schallplatten. 12:10: Schallplatten. 12:35—13:35: Konzert. 13:45: Schallplatten. 15:30: Schallplatten. 16:00: "Schrammel". 16:50: Kindermusik. 17:25: Schallplatten. 17:50: Schallplatten. 19:15: "Venes's Blasmusik". 21:20: Konzert. Volkstümliche Lieder. 22:20—22:50: Lieder von Smetana.

Budapest. 550,5 M. 21:30: Konzert des Streichquartetts Molles. 22:50: Konzert der Zigeunerkapelle.

nicht einmal ausgepackt. Sie hatte wohl nicht mehr die Kraft dazu gehabt. Wir sandten sie ja todkrank und völlig entkräftet auf ihrem Bett liegen."

"Wie war die Meinung des Arztes, der sie dann die zwei Tage bis zu ihrem Tode behandelt hat: daß sie sich einem Pfuscher in die Hand gegeben oder . . .?"

"Nein, der Arzt behauptet, sie sei wohl fachmännisch richtig behandelt worden. Die schlimme Wendung sei wahrscheinlich dadurch eingetreten, daß sie schon wenige Stunden nach der Operation aufstand, um noch vor unserer Rückkehr von der Reise wieder in der Wohnung zu sein."

"Das ist nämlich für meine Liebchen sehr wichtig", meinte der Detektiv. "Ich muß Sie nun noch um die Adresse des Arztes bitten. Außerdem müssen Sie diesen Herrn bevollmächtigen mir jede gewünschte Auskunft in der Sache zu geben."

"Ich werde noch heute selbst zu dem Arzt gehen und ihn entsprechend instruieren", sagte Hippel. Und dann diktirte er dem Detektiv die Adresse des Arztes — mit matter, schleppender Stimme, denn er hatte sich bei der ausführlichen Erörterung jener schrecklichen Begebenheit wieder so aufgereggt, daß er nun apathisch schien.

"Sie haben also nicht den leisensten Anhaltspunkt dafür, wer der Liebhaber Ihrer Tochter gewesen sein könnte und über den Eingriff vorgenommen hat?" forschte der Detektiv weiter.

"Nein! Ich sage Ihnen ja, daß meine Tochter bis zum letzten Atemzug jede Antwort auf unsere diesbezüglichen Fragen hartnäckig verweigert hat."

"Konnte auch keine ihrer Freundinnen darüber etwas aussagen?"

"Nein, Sie hatte überhaupt keine wirklich vertraute Freunde. Sie war nie sehr gesellig gewesen, — immer sehr verschlossen und wenig mitteilsam."

"Und in ihren Briefen hat sich auch nicht der geringste Anhaltspunkt gefunden?"

"Nicht der geringste."

"Sie wird doch aber auch mal abends ausgegangen sein — ins Kino oder auf einen Ball? Sie werden doch wissen, mit wem?"

"Sie ist — unseres Wissens — nur mit uns ausgegangen. Da sie als Telefonistin oft Nachtdienst hatte, konnten wir allerdings keine genaue Kontrolle ausüben. Wir hatten auch nie den geringsten Verdacht, daß sie ein Liebesverhältnis hätte. Wenn sie erklärte: Ich gehe jetzt in den Dienst — dann haben wir es eben geglaubt, ob es nun abends oder morgens oder mittags war."

(Fortschreibung folgt)

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Söhne GmbH. München

24. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Noch ganz zerschmettert von diesem ihm angefahrenen Schimpf kam Hippel zum Mittagessen nach Hause. Er erzählte seiner Frau den Vorfall mit aller Ausführlichkeit und fügte dann seinem Bericht noch ein paar zornige Beobachtungen hinzu: "Seit ich an diesem Institut bin, haben wir fast nur anständige Menschen hier gehabt! — Anständige Intendanten, anständige Schauspieler, anständiges technisches Personal! Und nun muß ausgerechnet der einzige, dem man weiß Gott, keinen anständigen Charakter nachdröhnen kann, stellvertretender Intendant werden! Da war mir wirklich Kohlester noch lieber — trockner großerwahnhafter Selbsherrlichkeit!"

"Es wird ja hoffentlich bald ein neuer etatsmäßiger Intendant kommen", meinte Frau Hippel beschwichtigend.

Hippel machte eine ungeduldige Bewegung: "Ach was! Das kann Monate dauern! Oder am Ende wird Molari noch selber etatsmäßiger Intendant! Nein, das kann mir niemand zumuten, daß ich mich weiter von ihm befehligen lasse und vom Bühnenportier Frechten einstecke! Ich nehme meinen Abschied!" — Er wußte zwar genau, daß er das nicht tun würde, aber es tat doch wohl, seiner Verzitterung auf diese Art Lust zu machen.

Aber Mann, was soll denn da aus uns werden!"

Agathe die eintönige Stimme seiner Frau. "Wenn du drei Jahre vor deiner Pensionierung deinen Abschied nimmst, bekommen wir ja nicht die volle Pension. Wie sollen wir dann jemals die Schulden zahlen, die du für . . ." Frau Hippel brach mitten im Satz ab. Bei den Schulden war ihr etwas eingefallen: "Ach jetzt hätte ich ja fast vergessen! — Es war ein Herr hier, der dich sprechen wollte, — einer aus Berlin. Ich habe gesagt, er soll um halb zwei wieder kommen. — Er hat seine Karte hier gelassen."

Frau Hippel holte die Visitenkarte, reichte sie ihrem Gatten und beobachtete ihn mit ängstlichem Misstrauen.

"Aha!" sagte Hippel und steckte die Karte dann ein. "Wieder ein Detektiv?" fragte die Frau gespannt. "Wenn du's durchaus wissen mußt: — ja!"

SPORT und SPIEL

Polen wählt seine Spieler gegen Deutschland

cs. Der polnische Verbandskapitän Kaluza hat die Mannschaften für das Trainingsspiel, das am kommenden Sonntag in Warschau vor der Bestimmung der polnischen Auswahlmannschaft für das Treffen mit Deutschland stattfindet, bereits bestimmt, und zwar folgendermaßen: A-Mannschaft: Albanski, Martyna, Bulanow, Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Myslak, Urban, Matias, Nawrot, Zagorek und Niechciol; die B-Mannschaft wird aus drei Warschauer Spielern (Tormann, rechter Verteidiger und linker Half), ferner aus Pajonk, Dziwicz, Cebulak, Krul, Malczyn, Smoczek, Ciszewski und Włodarz bestehen. Als Spielleiter für den Länderkampf hat nun der polnische Verband den Schweden Olsen vorgeschlagen und als Termin für das Rückspiel zwischen Deutschland und Polen in Warschau den 2. oder 9. September 1934 angegeben.

i. Der Deutsche Fußballverband hat für den Länderkampf Polen—Deutschland folgende Schiedsrichter vorgeschlagen: Ulrich-Dänemark, Olsson-Schweden und den Belgier Langenus. Der Polnische Fußballverband hat sich jedoch bis jetzt noch nicht entschieden.

Bor den Fußball-Weltmeisterschaften 1934

Sitzung des Vorbereitungsausschusses.

i. Nach dem Länderspiel Schweiz—Deutschland in Zürich fand eine Sitzung des Vorbereitungsausschusses der Weltmeisterschaften im Fußball 1934 statt. Den Vorsitz führte Mauro (Italien). Im Verlauf der Sitzung wurde mit Befriedigung festgestellt, daß in allen Gruppen die Termine der Ausscheidungsspiele zur Weltmeisterschaft festgesetzt wurden. Auf Antrag Mautos wurden einige Korrekturen in diesen Terminen vorgenommen, und zwar

müssen Kuba, Haiti und Mexiko die Termine so einrichten, daß das Endspiel auf den 1. April 1934 entfällt. Lediglich in der 8. Gruppe sind die Termine noch nicht festgesetzt worden und Bulgarien, Ungarn und Österreich sind angewiesen worden, spätestens bis zum 31. Dezember die Termine anzugeben. Das in der 10. Gruppe für den 6. Mai vorgesehene Spiel Süßlawien—Rumänien wird vorverlegt. In Gruppe 5 hat sich der Teilnehmer bereits in Schweden feststellen lassen. Bestreitend wirkte die Nachricht, daß der Titelverteidiger Uruguay bisher seine Nennung noch nicht abgegeben hat; es wurde aber beschlossen, dieselbe auch nach der Anmeldefrist anzunehmen.

Bunyse-Deneef Sieger des 29. Berliner Sechs-Tage-Rennens

i. Nach schweren Kämpfen der letzten Nacht und des letzten Nachmittags fand das 29. Berliner Sechs-Tage-Rennen gestern seinen Abschluß. Die Deutschen Schön-Göbel kämpften verzweifelt um den Sieg, die ausgezeichneten Belgier jedoch ließen sich die Führung nicht nehmen. Die letzten Stunden des Rennens brachten den Kennern und alten Sechs-Tage-Freunden viele interessante Einzelheiten, deshalb war auch der Berliner Sportpalast fast ausverkauft. Das Endresultat lautet:

1. Bunyse-Deneef, 280 Punkte. 2. Eine Runde zurück, Charlier-Tieck, 441 Pkt., 3. Schön-Göbel, 377 Pkt., 4. Ehmer-Funda (2 Runden zurück) 236 Pkt., 5. Maczynski-Pütsfeld (4 Runden zurück) 124 Pkt., 6. Siegel-Thierbach (5 Runden zurück) 167 Punkte.

Europa-Flug-Konferenz

Heute wird im Polnischen Aero-Club eine Konferenz mit den Vertretern der deutschen, italienischen, französischen und tschechischen Klubs stattfinden, um die Einzelheiten für den Internationalen Wettbewerb für Tourenflug-

zeuge, den nächstjährigen Europa-Flug, festzulegen. Er soll im Spätsommer in Warschau stattfinden. Polnischerseits wird für den Europa-Rundflug die Strecke Warschau—Berlin—Paris—Spanien—Nordafrika—Sizilien—Italien—Prag—Warschau in einer Länge von etwa 9000 Km. vorgeschlagen. An der Sitzung nehmen deutscherseits der Präsident des Luftsport-Verbandes, Bruno Loerzer, und der Berliner Sportflieger Siebel teil.

Lindberghs abgeslogen

Lissabon, 21. November. Das Ehepaar Lindbergh ist heute früh nach den Azoren abgeslogen.

Nudi Caracciola wurde als geheilt entlassen

Professor Putti, der schon so manche verunglückte Rennfahrer wieder zusammengefügt hat, konnte bei seiner Rückkehr aus Amerika in Bologna feststellen, daß seine Kunst auch bei Rudolf Caracciola nicht versagt hat. Das schmal gebrochene Bein des deutschen Fahrers ist einwandfrei und ohne jede Missbildung geheilt und Putti ist der Ansicht, daß Caracciola seinen Beruf als Rennfahrer wird ohne jede Bedenken wieder ausüben können. Der Deutsche hat während seines langen Krankenlagers in Italien so zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme erhalten, daß er jetzt eine Woche braucht, um seine Dank- und Abschiedsbesuche zu machen. Er wird Anfang nächster Woche nach Stuttgart und dann nach Berlin fahren.

i. 4900000 Fr. für die Olympiade. Das französische Olympische Komitee hat, für die Olympiade 1936 4900000 Fr. festgesetzt. In jedem der drei kommenden Jahre 1934, 1935 und 1936, sollen 1000000 und im Olympiadejahr noch außerdem 1900000 Fr. zur Entsendung und Ausbildung von 180 Sportlern aufgebracht werden. Die Aufbringung dieser Summe soll durch Sammlungen, Beisteuerung sportlicher Veranstaltungen und dergleichen hergestellt werden.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 3. Ziehungstage der 2. Klasse fielen folgende Gewinne:

Zl. 200.000 — 66921.
Zl. 10.000 — 149893.
Zl. 5000 — 84279.
Zl. 2000 — 34859, 164658.
Zl. 1000 — 59508, 12793, 128945, 157125.
Zl. 500 — 796, 57389, 13421, 29904, 134023, 153104.
Zl. 400 — 1300, 14594, 35153, 39762, 55905, 78036, 109658, 159599, 167972.
Zl. 250 — 1368, 13486, 14220, 34559, 25810, 37258, 43106, 49548, 55479, 73405, 87475, 88027, 94314, 109606, 110147, 118595, 135804, 139910, 146038.
Zl. 200 — 2292, 15666, 35885, 42575, 43834, 43998, 44549, 47196, 51154, 51659, 51338, 56695, 57488, 63475, 63991, 72644, 72990, 73067, 78934, 80977, 86022, 96921, 99854, 99980, 102110, 118787, 123721, 127842, 128568, 132547, 135250, 135467, 138350, 142505, 152982, 154055, 154247, 158218, 169330.

Einjährige:

445 504 604 805 972 1158 262 361 836 2201
216 751 86 977 3108 29 97 201 41 63 99 353 61
415 773 92 800 4013 319 34 717 25 85 878 947
5142 206 27 99 371 795 810 6224 49 371 566 654
715 840 7015 17 91 223 385 485 556 83 634 66
738 67 817 86 911 8493 911 8493 709 987 9298
504 76 691 803 978 90 10100 240 622 758 815 32
55 80 11064 377 475 570 852 84 12015 73 134 200
401 97 506 635 61 771 838 67 71 13295 532 45 60
703 35 14125 463 549 71 833 950.
15127 43 297 503 62 629 717 871 16011 115 22
71 72 304 580 649 97 803 974 91 17207 74 316
914 589 638 793 918 38 18064 70 316 490 98 19128
32 84 277 412 35 39 40 532 43 609 49 75 785 831
20060 136 37 316 512 769 721 39 909 25 21035 137
283 346 72 517 31 61 617 775 847 22202 31 336
42 47 674 77 804 23165 321 403 556 741 983
24295 374 456 58 506 629 716 58 25051 163 99
240 443 620 741 864 908 67 26015 140 263 84 501
27094 169 274 88 418 591 739 78 94 835 28014 163
204 343 59 67 674 882 909 29065 79 196 266 377
410 11 61 584 761.
30015 269 319 60 400 644 31418 77 850 95 975
32067 285 395 423 43 677 708 43 920 78 97 33065
135 232 61 75 511 98 714 854 953 34020 145 222
54 60 470 80 95 615 67 75 717 76 841 967 35037
48 314 457 98 99 546 688 776 903 36028 53 266
88 304 21 63 584 710 95 96 967 37515 634 877
88 972 95.
38056 346 424 567 666 706 51 58 827 71 39001
191 260 355 79 524 933 40041 112 33 55 273 359
97 426 614 68 773 812 41142 508 744 823 49 69
951 42135 205 345 50 542 670 792 43068 407 509
95 763 65 929 44029 82 358 476 958 65 45146 248
308 72 86 797 46171 263 409 828 927 47023 45 77
288 578 79 608 708 46 924 64 48142 289 447 73 78
580 781 49042 53 120 218 349 85 407 558
50082 99 254 300 451 515 24 759 876 907 9
51160 268 93 542 626 755 880 86 97 921 52010
30 151 467 68 572 701 80 818 53046 164 332 407
584 614 34 36 709 71 890 979 91 54017 360 457
710 68 834 55050 62 118 73 233 341 71 454 71 693
99 723 852 56068 271 81 404 78 99 682 842 939
57080 84 148 58 311 430 521 755 58109 242 420
65 571 600 38 867 59174 231 87 311 401 600 40
60013 42 51 56 206 62 305 414 689 860 95 61061
62 204 39 747 73 892 62063 141 46 47 284 368
401 81 568 611 720 31 60 851 986 63045 146 378
96 564 64172 200 348 496 526 657 738 67 831 50

2. Ziehung:

Zl. 10.000 — 16740
Zl. 5.000 — 22763 119632
Zl. 2.000 — 22863 106039
Zl. 1.000 — 119121
Zl. 500 — 25828 80115 120195 137676
Zl. 400 — 26394 32728 36548
62895 78588 111204 124212 141303
151125 169943
Zl. 250 — 28455 44893 50347
55277 57731 63050 78855 89281 90581
93049 98453 103552 123565 159743
Zl. 200 — 2243 6661 16995 19107
21836 21722 26020 30306 36323 41679
44526 48621 59091 55918 60960 63300
63604 67526 67456 69380 73802 71597
95643 76896 80941 89204 93655 93941
93364 100427 102233 106095 107862
112898 115515 120101 121844 125385
139741 151194 153179 154676 157645
165595
Einjährige:
42 196 472 622 69 86 708 1145 98 434 47 78
650 736 60 843 45 2326 863 97 960 3027 84 136
356 410 27 604 57 889 987 4109 270 560 853 72
986 92 5097 288 309 98x 570 81 660 61 746 60 99
821 634 557 614 66 755 83 810 7152 253 347 79
417 26 602 701 61 815 942 8047 111 9208 20 58x
394 623 881 10043 341 563 11090 155 285 400 697
913 12024 151 61 78x 220 377 89 413 58 565 873
915 25 13140 270 396 443 527 638 761 91 839 920
71 84 14074x 124 239x 342 858 78x 15021 22 80
229 548 86 735 108098 321 67 463 96 831
109014+ 551 567 676 86 777 835 110205 89+ 335
467 72 76 650+ 52 702 43 805 946 57 111160
245+ 307 35 499 620 112344 402 631 943 113586
806 43 986.
114188 279 429 519 671 779 944 115024 294
306 16 480 733 885 901 51 116073 269 710 15
117262 473 514 16 39 850 63 81+ 89 939 118080
172 89 263+ 394 459 572 929 119349 64 611
43 722 979+ 80 120006 33 72 243 459 83 575
89 98 707 84 899 976 121068 122 293 410 665 709
10 32 843 12165+ 252 426 76 80 548 831 942
82 83 123656 807 124035 79 200 461 572 765
898 967 90 120515+ 11 63 103 17 243 46 343
533 453 560 866 126022 153 231 70+ 88 427+ 1
509+ 30 66 70 930 127086 240 332+ 89 590
715 76 831 949 128013 320+ 455 833 56 963
78 129079 191 95 325 655+ 60 774 939+ 130015
48 85 125 77 494 535 70 632 43 946 131090 265
5287 31119 46 54 271 422 515 25 83 626 781 86
32090 129 286 373x 478 875 875 931 33002 71 99
206 512 607 20x 88x 762 880 87 34030 733 60 81
825 35066 149x 285x 561 803 980 36048 71 113
422 578 638 797 837 39 50 65 84 925x 48 57
37191 560 697.
38029 109 73 219 49 61 350 89 683+ 702
39153 62+ 241 82 90 47 63+ 547 65 604 825
50044 56 142 483 64 537 694 7

Aus aller Welt

Erdbeben — Seebenen

London, 21. November.

Ein außergewöhnlich schweres Erdbeben wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen Mitternacht und 1 Uhr morgens auf mehreren englischen Erdbebenwarten verzeichnet. Von einer Erdbebenwarte wurde mitgeteilt, daß als Zentrum des Erdbebens die Gegend des Schwarzen oder des Kaspiischen Meeres angenommen wird.

London, 21. November.

Das Erdbeben, das in der Nacht zum Dienstag zuerst von englischen Erdbebenwarten beobachtet wurde, ereignete sich in der Baffin-Bai zwischen Grönland und Baffin-Land. Es handelt sich demnach also wohl um ein Seebenen, über dessen Auswirkungen man genaue Nachrichten von Schiffen erwartet, die während des Bebens in der Baffin-Bucht weilten. Da die Registriernadel um 30 Zentimeter auslief, muß es sich um eine recht starke Erschütterung der Erdkruste gehandelt haben. Das Beben wurde nach hier vorliegenden Meldungen übrigens von nahezu allen Erdbebenwarten der Welt beobachtet.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht

Selbst das Hündchen nicht verschont.

Dessau, 21. November.

Die Dessauer Kriminalpolizei wurde nach dem Hause Bismarckstraße 38 in Dessau gerufen, wo Hausbewohner in der Wohnung des Maurers Franz Voeller das Licht brennen sahen, während auf Klopfen nicht geöffnet wurde. Die Kriminalpolizei ließ die Tür gewaltsam öffnen und fand im Schlafzimmer das Ehepaar Voeller blutüberströmt in seinen Betten auf. Gleichzeitig fand man auch das kleine Hündchen im Zimmer tot auf. Der Befund ergab, daß der 29jährige Maurer Voeller mit seinem Revolver erst seine Ehefrau durch Kopfschuß, mit einer zweiten Kugel das kleine Hündchen und dann sich selbst erschossen hat. Zwischen dem Ehepaar bestand seit längerer Zeit ein Verwirrnis, das sogar in Tätschleiten ausartete. Man nimmt an, daß der Grund für dieses Verwirrnis in Eifersucht zu suchen ist.

Vatermord

Die Leiche zerstückelt, Teile verbrannt.

Göppingen, 21. November.

Am Montag abend wurde in Holzheim der 21 Jahre alte Weber Otto Straub dabei angetroffen, wie er den Leichnam seines von ihm ermordeten etwa 50 Jahre alten Vaters zerstückelt, um ihn wegzuräumen. Den Kopf und die Beine hatte der Sohn bereits vom Rumpf getrennt, in einen Sack gepackt und in einem Schrank verstaut. Ein Arm und ein Bein waren bereits verbrannt. Der Täter wurde verhaftet. Er zeigte dabei Ruhe und Kaltblütigkeit. Er ist mit voller Überlegung zu Werke gegangen. Er hat den Vater mit einem Stock erschlagen, den Leichnam in die Abortgrube geworfen, in der Küche Feuer angemacht, die Leiche aus der Grube geholt und darauf mit der Zerstückelung begonnen. Als Grund zu der Tat wird angenommen, daß der Sohn eine Wiederverheiratung des Vaters, der seit etwa einem Jahre Witwer ist, verhindern wollte, um bei der Teilung des Vermögens nicht zu kurz zu kommen.

5 Tote und 200 Verletzte

Tribüne mit 4000 Zuschauern stürzt ein.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Montevideo während eines Fußball-Länderkampfes Uruguay-Bolivien. Eine Tribüne, auf der sich über 4000 Personen befanden, brach während des Spiels ein. Fünf Personen trugen den Tod davon, gegen zweihundert wurden leicht verletzt. Unter den 20 000 anwesenden Zuschauern brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen Verlebungen davontrugen.

500 000 Kilo Wolle verbrannt

Paris, 21. November.

In Tourcoing brannte eine große Wollfabrik bis auf die Grundmauern nieder. 500 000 Kilo Wolle sind verbrannt.

240 Häuser verbrannt

Paris, 21. November.

Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Ankara brach in der Ortschaft Aksehir in der Nähe von Adalia Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens aller umliegenden Feuerwehren sehr rasch ausdehnte. 240 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Man zählt bereits 3 Tote unter den Einwohnern, befürchtet aber, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern begraben liegen.

Glück im Unglück

18 Flieger stürzten ohne ernstlichen Schaden ab.

Jerusalem, 21. November.

Wie durch ein Wunder kamen 18 englische Flieger und Soldaten mit dem Leben davon, als am Montag eines der großen englischen Militärflugzeuge des Bidders Victoria-Typs auf dem Weg von Ramleh nach der transjordanischen Hauptstadt Amman in den Hügeln von Judäa abstürzte. Infolge dichten Nebels raste die Maschine in einen Baumwipfel und überschlug sich derart, daß die 18 Insassen eingeschlossen waren. Einem Flieger gelang es jedoch, sich mit einem Messer zu befreien, worauf er seine 17 Mitfahrer mit Hilfe herbeigeeilter Araber aus ihrer unangenehmen Lage befreien konnte. 15 der Insassen wurden leicht verletzt. Die Ursache, daß niemand getötet wurde, lag in dem glücklichen Umstand, daß das Flugzeug nicht Feuer gefangen hatte.

Blutiger Kampf mit Bankräubern

6 Tote.

Montevideo, 21. November.

In einem Aufsehen erregenden Feuergefecht zwischen Bankräubern und Polizisten in Montevideo wurden 6 Personen, davon 4 Polizisten, getötet. Die Bankräuber hatten zuerst das Feuer auf die Schüleute eröffnet, als sie nach vollbrachtem Raub mit ihren Kraftwagen flüchteten. Bei der Verfolgungsjagd wurden zwei Banditen getötet, 5 Personen, darunter unbeteiligte Zivilisten, wurden verletzt.

Im Sarg wieder zum Leben erwacht

Ein aufregendes Erlebnis hatte in Tijuana eine Totenfrau in der Leichenhalle des dortigen Friedhofs. Sie war gerade bei der Arbeit, als sich in einem der Särge eine Frau, die von ihrem Mann im Verlaufe eines Eiferschreites mit einem Stein erschlagen worden sein sollte, plötzlich bewegte und unter Stöhnen die Augen aufschlug und die Lippen bewegte. Der Totenfrau bemächtigte sich

eine unheimliche Angst und sie stürzte mit lauten Hilferufen aus der Leichenhalle zum Friedhofsverwalter, der mit ihr in die Halle zurückeilte. Dort war inzwischen die Frau aus dem Sarg aufgestanden, einige Schritte gelaufen und dann wieder zusammengebrochen. Der Friedhofsverwalter ließ sofort einen Arzt holen, der feststellte, daß die Frau mehrere Stunden schenkt gewesen und nunmehr wieder zum vollen Bewußtsein gelangt war.

Eine Million Dollar für eine Ohrfeige.

Die New Yorker Schriftstellerin Grace Williams hat gegen die Opernsängerin Mary Mac Cormick, die geschiedene Gattin des Prinzen Mdivani, eine Klage auf 1 000 001 Doll. Schadensatz eingebrochen, weil die Sängerin ihr in ihrem Redaktionsbüro eine Ohrfeige gegeben hat. Die Veranlassung dieses Auftrittes war eine Veröffentlichung über die bisher geheim gehaltene Ehescheidung. Frau Williams verlangt einen Dollar als Vergütung für den wirklichen Schaden und eine Million Dollar als Schadensatz für die erlittene Beleidigung.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Wie wir bereits berichteten, haben sich die Syndiz der „Widzewer Manufaktur“, Emil Hupert, Ing. Wl. Eborowicz und K. Wendziagolski, seinerzeit an das Handelsgericht mit dem Ersuchen gewandt, den Eröffnungstermin auf den 4. November 1931 zurückzuverlegen. Vor kurzem beantragten nun die Syndiz im Gericht, den Termin zur Einbringung eines entsprechend begründeten Antrags über die Zurückverlegung des Eröffnungstermins bis zum 1. Februar 1934 zu verlängern. Das Gericht schloss sich diesem Antrag an.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Gerberei „Praca“ in Ruda-Pabianicka verlängerte das Gericht die Frist zur Anmeldung der Forderungen um weitere 14 Tage.

Fortdauernde Abwärtsbewegung der Preise in Polen

A. Widerlegten nicht schon die Berichte der Staatsbahnen, die für das III. Vierteljahr d. J. 5 Prozent weniger Transportleistung ausweisen als für den gleichen Abschnitt des Vorjahrs, die offizielle Behauptung, daß der Wiederaufschwung des Wirtschaftslebens eingesetzt habe, so würde dies die fortlaufende abwärtsige Preisbewegung endgültig tun. Diese Bewegung hält auch im IV. Vierteljahr an: der Index der Grosshandelspreise ist im Oktober von 55 auf 54,4 weiter zurückgegangen. Der Preisindex der Industriefabrikate ist dabei nur von 64,1 auf 63,4 gesunken, derjenige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aber von 45,1 auf 44,2, so daß sich die zwischen beiden Richtziffern bestehende Schere weiter geöffnet hat. Der Abwärtsbewegung der Grosshandelspreise sind die Kleinhandelspreise jedoch wieder nicht gefolgt: der Index der Lebenshaltungskosten in Warschau ist im Oktober nur von 66 auf 65,9 zurückgegangen. An dieser Tatsache orientiert sich die Preisenskungspolitik der Regierung in ihrer neuen Phase, die in erster Linie auf eine Herabsetzung der Detailhandelspreise für Kohle und Erdölprodukte ausgeht. Die Regierung hat in den letzten Tagen eine Reihe grosser Kohlenhandelsfirmen verpflichtet, Hausbrandkohle bester Sorte frei Haus zu Preisen zu liefern, die in Warschau 54 Zl. per t nicht übersteigen sollen, und hofft, dass dadurch der gesamte Kohlenhandel an diesen Preis gebunden wird. Angeblich soll an diesem Preis dann auch in folgenden Sommer festgehalten werden. Gleichzeitig ist an den Handel mit Erdölprodukten die Forderung gerichtet worden, während des Winters 1933/34 den Kleinverkaufspreis für Leuchtpetroleum nicht über 52 Gr. pro Liter zu steigern, doch steht eine Zusage von dieser Seite noch aus. In der Bekleidungsbranche ist ein Eingreifen der Regierung überflüssig: hier gehen im Zeichen der ungewöhnlich schlechten Wintersaison die Preise für alle Artikel mit der einzigen Ausnahme von Trikotagen seit Wochen ständig zurück.

Zunächst keine englischen Massnahmen gegen die polnische Einfuhr

k. Nach Informationen, die aus Kreisen stammen, welche der polnischen Botschaft in London nahestehen, kann man die Vermutung aussprechen, daß die angekündigten englischen Massnahmen gegen die polnische Einfuhr zunächst nicht durchgeführt werden dürfen. Wie verlautet, ist man in Verhandlungen, die in der Zwischenzeit gepflogen worden sind, zu einer Einigung dagehend gekommen, dass ein Provisorium mit Geltung bis 1. Januar 1934 geschlossen werden soll. Auf Grund dieses Provisoriums soll eine Regelung der aktuellen Wirtschaftsfragen beider Länder erzielt werden. Falls bis zum 1. Januar keine Einigung in den grundsätzlichen Fragen erreicht ist, darf England sich veranlassen lassen, Zollmassnahmen gegen die polnische Einfuhr (u. a. Konfektion) zu treffen und die Kontingente für die polnische Bacon-Einfuhr einer Senkung zu unterziehen.

ag. Erheblicher Rückgang des Beschäftigungsgrades in der mittleren Lodzer Industrie. Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 6. bis 11. November wie folgt dar: 6 Tage in der Woche arbeiteten 46 Fabriken mit 4223 Arbeitern, 5 Tage 34 Fabriken mit 4885 Arbeitern, 4 Tage 9 Fabriken mit 719 Arbeitern, 3 Tage 6 Fabriken mit 339 Arbeitern. In Betrieb waren 95 Fabriken, in denen insgesamt 10 166 Arbeiter beschäftigt waren. Dies bedeutet im Verhältnis zur Vorwoche einen Rückgang um 700 Personen. Von den dem Verband angeschlossenen 105 Fabriken waren 10 ausser Betrieb.

× Vor der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenvertrages. Die seit längerem in Berlin geführten deutsch-polnischen Verhandlungen über einen Roggenverkaufsvertrag, der bis zum 31. Juli 1934 gültig wäre, gehen ihrem Ende entgegen, und die Unterzeichnung des Vertrages kann täglich erfolgen. Nach dem Vertrag werden zwei Verkaufsbüros in Tätigkeit treten, ein Büro für polnischen Roggen (das bereits bestehende Verkaufsbüro in Danzig) und ein deutsches Büro in Berlin. Die beiden Büros vereinbaren die jeweiligen Preise

Lodzer Börse

Lodz, den 21. November 1933.

Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
—	—	5,40	5,35
Verzinsliche Werte	—	—	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,88	51,78
4% Investitionsanleihe	—	103,50	103,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Pfandbriefe.	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	43,00	42,75
Bank-Aktien	—	—	—
Bank Polski	—	80,00	79,00
Tendenz abwartend.	—	—	—

Warschauer Börse

Warschau, den 21. November 1933.

Devisen

Amsterdam	Abschluß	Verkauf	Kauf
Brüssel	359,35	360,25	358,45
Berlin	212,60	—	—
Kopenhagen	124,15	124,46	123,84
Danzig	129,50	130,15	128,85
London	173,26	173,69	172,88
New York	28,97	29,12	28,84
New York - Kabel	5,36	5,39	5,33
Paris	5,40	5,43	5,37
Prag	34,86	34,95	34,77
Rom	26,43	26,49	26,37
Oslo	46,95	47,07	46,83
Stockholm	149,60	150,35	148,85
Zürich	172,60	173,73	172,17

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dolarknoten ausserbörslich 5,36. Golddollar 9,02½—9,02. Goldrubel 4,73—4,72½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,60. Deutsche Mark privat 211,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	37,80—37,90
5% Konversionsanleihe	50,00—49,50—50,00
4% Prämien-Dollaranleihe	48,10—48,15—48,10
7% Stabilisierungsanleihe	51,75—51,50
6% Dollaranleihe	58,00—58,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	45,00—45,50—45,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,75—58,00

Getreidebörsen

Kroggen	21. XI.	21. XI.	21. XI.
Weizen	13,50—14,00	14,25—14,75	14,50—14,75
Mahlzeuge	21,25—21,75	21,00—21,50	18,50—19,00
Gefüllmehl Hafer	13,00—13,50	—	13,75—14,00
Einhaltshafer	15,00—15,50	—	15,75—16,50
Roggemehl, 65%	13,25—13,75	13,50—14,00	—
Roggemehl, 60%	21,50—22,00	24,00—25,00	20,75—21,00
Weizenmehl	22,25—23,25	—	—
Roggemehl	33,50—35,50	35,50—42,00	30,00—32,00
Weizenkleie	8,25—8,75	—	9,75—10,25
Weizenkleie, grob	8,25—8,75	—	9,25—9,75
Naps	8,75—9,25	—	10,25—10,75
Speiseflocken	41,00—43,00	—	39,00—40,00
Vittoriaerbse	4,00—4,50	—	3,25—3,50
Weldersen	25,00—29,00	—	21,00—25,00
Blauer Wohl	22,00—23,06	—	—
Rotter Klee	62,00—67,00	—	—
Weißer Klee	160—170	—	130—150
Gelber Klee	80—120	—	90—120
Wiese	15,00—16,00	—	90—110
Tendenz ruhig.	—	—	—

Baumwollbörsen

Kb. New York, 21. November. (Eröffnungskurse).
Dezember 10,11, Januar 10,21.

Kb. New York, 21. November (Mitteikurse). Dezember 10,09, Januar 10,18.

Schlusskurse	20. November	18. November
Loco	—	10,15
November	9,94	9,87
Dezember	10,04—10,05	9,97
Januar	—	10,04
Februar	—	10,13
März	10,29	10,24
April	10,35	10,28
Mai	10,42—10,43	10,36
Juni	10,48	10,42
Juli	10,55—10,56	10,49
August	—	—
September	—	—
Oktober	10,73	10,66

Heute in den Kinos

Uria: "Das Hohelied" (Marlene Dietrich).
Capitol: "Der Zigeunerfürst" (Paul Motta).
Cafino: "Die Kamallade" (Elise Brost).
Corso: "In Diensten der Kriminalpolizei". — „10% für
mich!“ Grand-Kino: "Die große Sünderin" (Candide Colbert).
Luna: "Eine Nacht des Rausches".
Metto: "Das Hohelied".
Palace: "Lady Kier".
Przedwiośnie: "Der Sohn der Dschungel" (Buster Crabbe).
Rakietka: "Baby" (Anny Ondra).
Roxy: "Der Mörder" (Regie Fritz Lang).
Sztuka: "King-Kong".

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Potasz.
Pl. Koscielny 10; A. Charemska, Pomorska 12; E. Müller,
Petrifauer Str. 46; M. Epstein, Petrifauer Str. 225; J. Gor-
czak, Prajdzisz 59; G. Antoniewicz, Babiannicka 50.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsgeg. m. b. H., Lódz, Petrifauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Hugo Wieczorek.

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, den 26. November,
um 5,30 Uhr nachm. im neu erbauten

Sängerhaus

11. Listopada Nr. 21
(Konstantynowska).

2. Wiederholung!

2. Wiederholung!

Das Dreimäderhaus

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berte.

Prachtvolle Ausstattung!

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Ira Söderström, Irma Jerbe, Julius Kerger, Max Unweiler, Artur Heine, Richard Jerbe u. a.

Karten sind von 1—5 zł. im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrifauer 84, und bei Arno Dietel, Petrifauer 157, erhältlich.

Lodzer Turnverein „Kraft“
Glownastraße 17

Am Sonnabend, den 25. No-
vember d. J. pünktlich um 8½
Uhr abends, veranstalten wir einen

Unterhaltungsabend

mit reichhaltigem turnerischen und humoristischen
Programm, u. a. erfolgt die Wiederholung der
mit größtem Beifall aufgenommenen Operette
von Paul Pauli

"Der Frechdachs"

Nach den Darbietungen Tanz.
Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ein.

Die Verwaltung.

Die Einladungen sind alltäglich im Verein
erhältlich. Beim Eintritt ist die Einladung vorzu-
zeigen.

6448

Lodzer Musikverein „Stella“

Sonntag, den 26. November,
pünktlich um 4 Uhr nachm., im Saale
des G.-V. „Eintracht“, Senatorka 26,
auf allgemeinen Wunsch des Publikums Wieder-
holung der mit großem Erfolg ausgeführten
Operette

Die Ratsmädel

von Marcelius, Musik von Max Vogel.

Nach Programm Tanz.

Sportverein „Rapido“

Sonnabend, den 2. Dezem-
ber d. J., um 9 Uhr abends,
veranstalten wir in den Räumen
des Gesangvereins „Eintracht“,
Senatorka 26, unser

11. Stiftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen,
Preisverteilung und Überraschungen. — Zu dieser
Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und
Gönner des Vereins höflich ein.

Gute Tanzmusik!

Reichhaltiges Büfett!

Die Verwaltung.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajko, Piotrkowska 7.

Zgubiono kwit kaucyjny Elektrowni Łódzkiej na nazwisko Gustaw Wittke, Nr. 39914, z dnia 30/XI. 1926 r. na zł. 15.—. 1627

Kirchengesangverein
der St. Trinitatisgemeinde

Sonnabend, den 25. d. M., um 8 Uhr
abends, veranstalten wir den

1. Familienabend

in unserem neu erbauten Sängerhaus mit einem reich-
gestalteten Programm. Im Rahmen des letzteren ist auch
ein besonderer Wunsch-Viederabend vorgesehen. Fazz-
Capelle H. Skorzeni

Die Mitglieder des Vereins sowie Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Farbenprächtige

DIAPOSITIVE

für Kinoreklame sowie

Reklame-Silme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und
übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Lódz

Marutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquittungen kaufen und zahlt die
höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gülfederhalter

jelicher Systeme werden im Laufe von 24
Stunden repariert. Ersatzteile am Orte. Eigene
Werstätten. A. J. Ostrówski S-ty, Lódz,
Piotrkowska 55.

Suche kleines

Gut oder Landwirtschaft

mit gutem Boden und Gebäuden. Möglichst in der
näheren Umgebung von Lódz. Geist. Offerten unter
Landwirtschaft 200! an die Gesch. d. „Freien Presse“.

Pelze

nach den neuesten
Modellen führt
aus Fürscher

Wlad. Januszko, Kilińska 115, Tel. 202-20

Dr. med.

J. Pik

Kościuszko-Allee 27,
Telefon 175-50.

Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und
neröse Sexualstörungen.
Empfangsstunden von 5—7

Dr.

Marie Diefrich

Frauenkrankheiten und
Geburthilfe

Wólczanska 203
(Ecke Skorupi-Straße)
Telefon 242-54.

Empfängt von 1—3 und
6—8 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 9 bis
10,30 Uhr. 6275

Dr. med.

Henryk Ziolkowski

Spezialarzt für Haut- u.
venöse Krankheiten.

6-go Sierpnia Nr. 2.

Empfängt von 8—9 und
von 8—9 Uhr abends,
Sonn- und Feiertags von
10—1 Uhr. 5961

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrifauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinvollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor
Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus
Holzdraht, in den schönen Mustern und Farben.
Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56,
Wohn. 36.

Schreibmaschine, in gutem Zustand,
zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gebrauchte
Schreibmaschine“ an die Gesch. der „Fr. Presse“.

6482

Polen sucht möbliertes Zimmer bei
intelligenter deutscher Familie. Anzeigen unter
„Polak“ an die Gesch. der „Freien Presse“ er-
beten.

1630

Engrossstelle für Tabakverkauf
Kurt Wytrzyc, Lódz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren.

1631

Perfekte Striderin auf Schlittenma-
chine, kann sich melden bei G. Schne, Pa-
bianicer Chaussee Nr. 80.

1628

,Pterophyllum Scalare“
(König der Aquarienfische), einzigartig in Po-
len, kräftige Jungtiere, zu mäßigen Preisen gibt
ab: A. Kirsch, Lódz, ul. Stefana 9.

Dr. med.
LUDWIG RAPEPORT

Fachar